

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1927

257 (4.11.1927)

Volkstreu

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERTTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Anzeigenpreise Die 9 gepaltene Millimeterzeile kostet 10 Pfennig, für anstandslos
12 Pfennig. Gelegenheitsanzeigen und Stellenangebote 6 Pfennig
Die Anzeigen-Millimeterzeile 48 Pfennig o. höher nach Tarif, der bei Nichterfüllung des
Anzeigens, bei gerichtlicher Geltendmachung und bei Nachdruck außer Kraft tritt o. Gebühren-
tarif und Geschäftsbedingungen in der Nummer 1. 2. o. 3. Jahrgang der Anzeigen-Annahme 8 Uhr vormittags

Beilagen: Illustrierte Wochen-Beilage „Volk und Zeit“
Die Musikstunde / Sport und Spiel / Heimat und Wandern
Sozialistisches Jungvolk / Frauenfragen - Frauenschutz

Bezugspreis monatlich 2.30 Mark o. ohne Zustellung 2 Mark o. Durch die Post
2.40 Mark o. Einzelhefte 10 Pfennig o. Gebühret 6 mal wöchentlich
verantw. 11 Uhr o. Distributionsbüro 2000 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karls-
ruhe 1. 2. Wollstraße 26 o. Fernruf 7020 und 7021 o. Volksfreund-Verlag: Durlach, Woll-
straße 22; Baden-Baden, Friedrichstraße 26; Rastatt, Friedrichstraße; Offenburg, Engelstraße 28

Nummer 257 Karlsruhe / Freitag, den 4. November 1927 47. Jahrgang

Reaktionäres Zentrum in Württemberg

Kampfansage der Sozialdemokratie / Das Zentrum gegen die Weimarer Verfassung

Im Württembergischen Landtag hat die jetzt beendete Beratung des letzten vor den Wahlen zu verabschiedenden Haushaltsplanes zu einer großen Auseinandersetzung über die Macht und die Verantwortung geführt. Auf den einleitenden Vortrag des Finanzministers Dr. Dehlinger, der alle Schuld auf den Völkern der Zeit auf die Politik des Reiches abschieben wollte, und auf die Reaktionsrede des Bauernbündlers Strödel antwortete heute für die Sozialdemokratie Abg. Keil in einer großen Rede. Er bezeichnete die Fronde der Deutschnationalen gegen die Weimarer Verfassung als einen Versuch, die Aufmerksamkeit von den wahren Unzulänglichkeiten abzulenken und die Verantwortung auf den Deutschnationalen auf die Vorkriegspolitik, die sie ja selbst mitgemacht und daher auch zu verantworten haben, seien ein frivoleres Spiel von Millionen die Reparationslast um hunderten Millionen vermehrt worden sei. Nach den letzten Landtagswahlen hätten sie ein großes gescheiteres Programm angenommen. Nach keine Regierung seit 1914 hatte es so bequem: Krieg, Inflation waren überwunden, aber noch nie sei so wenig fruchtbringende Arbeit geleistet worden. Besonders setzte sich der Eintritt in sein Amt dieselbe Politik getrieben habe, wofür die Linke vorher „Wemmen und Franzosenrechte“ schreien und die man „nationale Knochenweichung“ genannt hätte. Keil bezeichnete das Doppelspiel der Deutschnationalen Württemberg, die sich hier in die städtische Bürgerpartei auf der einen und Bauernbund auf der anderen Seite teile, in den Fragen der Sozial- und Finanzpolitik.

An den einzelnen Steuern wies Keil den Deutschnationalen ihre städtefeindliche Einstellung nach. Ein Trauerspiel für sich sei ihr nicht erfülltes innerpolitisches Verwaltungsreformprogramm und ihre Haltung in der Aufwertungsfrage. Die Sozialdemokratie werde den ihr vom Grafen Westarp hingeworfenen Gebührengestrichel aufnehmen. Sie kämpfe auf dem Boden des demokratisch-republikanischen Staates, während die Deutschnationalen die Wiederherstellung der politischen Zustände erstreben, die in dem Preußen der Vorkriegszeit geherrscht haben.

Nach dieser einflussreichen Rede sprach der Vorsitzende der Zentrumsfraktion, Abg. Bod. Nach Darlegung der schulpolitischen Ziele seiner Partei entwickelte er in Bezug auf das Verhältnis zwischen dem Reich und den Ländern den denkbar extremsten partikularistischen Standpunkt. Zuletzt ging er sogar zu einem Generalangriff gegen die Weimarer Verfassung selbst vor und schlug Töne an, die man bisher nur aus der bayerischen Volkspartei vernommen hatte. Das Grundübel sei die Verfassung mit ihrem einseitig parlamentarischen System. Der Reichsrat sei machtlos und auch der Reichspräsident könne seine Befugnisse nur schwer durchsetzen gegenüber der Allparteilichkeit des Reichstages. Diese Überpannung der Verfassung müsse beseitigt werden. Wir brauchen eine zweite Kammer im Reich als gleichberechtigte Instanz neben dem Reichstag.

Diese Ausführungen riefen lebhafteste Bewegung im Hause hervor, zumal sich der Innenminister und Reichstagsabgeordnete Holz lebhaft im gleichen Sinne wie sein Parteifreund Bod durch Zwischenrufe bekämpfte. Es zeigte sich hierbei deutlich, wie weit das württembergische Zentrum in Wahrheit schon von der politischen Linie abgerückt ist, die einst von Gröber und Erberger eingehalten wurde.

Auf dem Wege zum Einheitsstaat

Ein Reichsverwaltungsgericht

Unter dem Vorsitz des Reichsanzlers fand am Donnerstag eine Besprechung über die Schaffung eines Reichsverwaltungsgerichts statt, an der auch der preussische Ministerpräsident und Innenminister Gröning teilnahmen. Dabei wurde eine grundsätzliche Einigung erzielt, das Reichsverwaltungsgericht, das ursprünglich für Stuttgart in Aussicht genommen war, in Berlin einzurichten. Gleichzeitig fand der Vorschlag der preussischen Regierung, das preussische Oberverwaltungsgericht im neuen Reichsverwaltungsgericht aufgehen zu lassen, die Zustimmung der Reichsinstanzen. Das Reichsverwaltungsgericht wird also auch für solche Sachen zuständig sein, über die bisher das preussische Oberverwaltungsgericht zu entscheiden hatte. Der dem Reichsrat vorgelegte Entwurf wird zunächst zurückgezogen, um ihn einer entsprechenden Abänderung zu unterziehen. Gleichzeitig wird sich der Reichsinnenminister mit den übrigen Ländern in Verbindung setzen, um eine Vereinfachung der gesamten Verwaltungsgerichtsbarkeit zu erreichen. Die innerpolitische Bedeutung dieser Entscheidung liegt auf der Hand. Ein einheitliches Verwaltungsgericht macht dem Zustand ein Ende, das wie bisher, die Ausführung von Reichsgesetzen, soweit sie den Ländern obliegen, aus verschiedenen Gebührengestrichel konnten. Gleichzeitig bedeutet die Vereinfachung der Verwaltungsgerichtsbarkeit in einem Reichsverwaltungsgericht, einen ganz bedeutenden Schritt auf dem Wege zum Einheitsstaat.

Parlamentsbeginn in Frankreich

Paris, 3. Nov. (Eig. Draht.) Die Kammer ist am Donnerstag nach einer Ferienpause von 3 Monaten wieder zusammengetreten. Die Eröffnungssitzung, die sich mit dem üblichen Zeremoniell vollzog, bietet nur geringes Interesse. Zu einer lebhaften Debatte kam es nur über den von den Kommunisten gestellten und von den Sozialisten unterstützten Antrag, die von den Gerichten wegen politischer Verbrechen zu längeren Gefängnisstrafen Verurteilten und ausenbüßlich in Haft befindlichen kommunistischen Ungehobenen Gachin, Martin und Ducloux sofort aus dem Gefängnis zu entlassen. Trotz des heftigen Widerstands der Rechten wurde dieser Antrag mit 264 gegen 221 Stimmen angenommen.

Von den reichlich 2 Tausend Interpellationen, die zu Beginn der Donnerstagssitzung vorgelesen wurden, beziehen sich nur ganz wenige auf Fragen der Außenpolitik. Es ist wenig wahrscheinlich, daß sie noch im Laufe dieser Session zur Besprechung gelangen werden, da mit Ausnahme der Freitage alle Sitzungen ausschließlich der Beratung des Haushalts vorbehalten werden sollen. Die von Poincaré bereits formell angekündigte Absicht, gegen jeden Antrag, der das Budgetgleichgewicht zu gefährden geeignet sei, die Vertrauensfrage zu stellen, muß die Lösung des Etats, die eine der wichtigsten Angelegenheiten jeden Parlaments ist, zu einer unwürdigen Farce herabwürdigen.

Neues Schiffsunglück

Ein australischer Fährdampfer gerammt - Wiederum viele Menschen umgekommen

Der Passatdampfer „Tahiti“ hat bei der Ausfahrt aus dem Hafen von Sydney (Australien) einen Fährdampfer des Hafendienstes gerammt und zerlegt. Auf der Fährde befanden sich 150 Personen, meist Schulkinder, von denen etwa 40 ertrunken sind, und zwar meist diejenigen, die sich in der Kabine der Fährde befunden haben. Der Fährdampfer sank in drei Minuten. Die Besatzung der „Tahiti“ sprang sofort über Bord, um die um ihr Leben kämpfenden Schulkinder vor den Haien zu retten, die sich neuerdings wiederholt in der Nähe von Sydney gezeigt haben sollen.

Sydney, 3. Nov. Nach den letzten Feststellungen der Dofers des Zusammenstoßes zwischen einem Dampfer und einem Fährboot sind elf Personen ums Leben gekommen. 26 Personen werden vermisst.

Der Sieg des Reparationsagenten über das Bürgerblockkabinett

Einschränkung der Schuldenmacherei

Die in diesen Tagen ausgenommenen Verhandlungen zwischen dem Reichsfinanzminister und dem Reichsaussenminister mit dem Reparationsagenten Parler Gilbert, stehen vor dem Abschluß. Wie der Soz. Pressedienst erzählt, läuft die Hauptforderung des Reparationsagenten auf eine erhebliche Einschränkung bzw. Umstellung des außerordentlichen Etats hinaus. Die vorgesehene Deckung der außerordentlichen Ausgaben durch Begebung von Anleihen soll in Wegfall kommen. Dafür sollen reale Deckungsmittel geschaffen werden. Der außerordentliche Etat des laufenden Jahres beläuft sich auf ca. 500 Millionen Mark. An Anleihen hat das Reich in den letzten Jahren insgesamt 1414 Millionen Mark bewilligt, von denen noch 914 Millionen Mark nicht zur Ausgabe gelangt sind.

Die Verhandlungen haben also zu dem Ergebnis geführt, daß das Extraordinarium für 1928 trotz der 4 deutschen Reichsminister für gestaffelt werden wird, wie es der Reparationsagent in seiner Denkschrift angeregt hat. In den kommenden Jahren sollen keine Anleihen mehr zur Deckung des außerordentlichen Etats aufgenommen werden, dabei dürfte auch der geplante Verkauf der Reichsbahnaktien wegfallen. Ferner ist in Aussicht genommen, die Ausgaben des außerordentlichen Etats auf mehrere Jahre zu verteilen und überhaupt den Gesamtabgaben des außerordentlichen Etats in den engeren Grenzen zu halten.

13 Landesarbeitsamtsbezirke

Baden, Württemberg, Hohenzollern ein Bezirk - Die Pfalz soll später dazu kommen - Bayern hat abermals seinen Willen durchgesetzt

Aus Berlin wird gemeldet, daß der Vorstand der Reichsanstalt nach vorheriger Anhörung der Verwaltungsausschüsse der ausenbüßlich bestehenden Landesarbeitsämter und nach Benehmen mit den obersten Landesbehörden, die ausenbüßlich bestehenden 22 Landesarbeitsämter zu 13 Landesarbeitsämtern zusammengefaßt hat. Den sachlichen oder bezirklichen Besonderheiten einzelner Gebiete will der Vorstand durch Errichtung von Zweigstellen oder Fachabteilungen weitgehende Rechnung tragen.

Soweit badische Verhältnisse in Frage kommen, wird offiziös noch folgendes mitgeteilt: Das südwestdeutsche Amt soll die Länder Württemberg und Baden, Pfalz und Hohenzollern umfassen. Bezüglich der Pfalz hat der Beschluß allerdings eine bedenkliche Einschränkung erfahren. Während die beiden Länder Württemberg und Baden mit Hohenzollern sofort zusammengefaßt werden, soll die endgültige Einverleibung der Pfalz einem späteren Zeitpunkt vorbehalten bleiben. Wenn dies heißen soll, daß die Verwirklichung vielleicht erst nach Aufhebung der Besatzung vor sich gehen wird, so müßte dagegen scharf protestiert werden. Die Landesämter sind Reichsbehörden, und es ist nicht einzusehen, warum die Reichsbehörde für die Pfalz ihren Sitz in München haben soll. Durch eine solche Regelung würden die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Baden und Pfalz einfach ignoriert.

Ueber die Frage des Amtssitzes des südwestdeutschen Arbeitsamtes wird am 4. November entschieden. Bei einer sofortigen Zusammenfassung des ganzen Gebietes und unter Berücksichtigung der wichtigsten Industriegebiete von Württemberg, Baden und

Pfalz dürfte die Entscheidung wohl auf eine Stadt des badischen Unterlandes fallen.

Auch in christlichen Gewerkschaftskreisen wird Protest dagegen erhoben, daß die Pfalz vorläufig nicht angegliedert werden soll. Dem Badischen Beobachter wird dazu aus christlichen Gewerkschaftskreisen geschrieben:

„Eine Zusammenlegung Württembergs und Badens hat wirklich keinen Sinn, wenn die Pfalz bei München bleibt. Vom wirtschaftlichen Gesichtspunkt ist dieser Beschluß des Verwaltungsrats der größte Widerstand. Sachliche Momente sind sicher bei diesem Beschluß nicht maßgebend gewesen. Man hat wieder einmal, wie schon so oft, in Berlin vor Sonderbündeleien kapituliert. Die christlichen Arbeiter Badens, und wir setzen voraus auch die christlichen Württemberger, müssen von ihren Landesregierungen den schärfsten Protest gegen diesen Beschluß erwarten. Soweit die christliche Arbeiterschaft Badens in Frage kommt, wird sie das Nötige in Berlin veranlassen.“

Bayern setzt dem Reich gegenüber auch seine verächtlichsten Ansichten durch, wie es auch in der Regel seine finanziellen Wünsche in Berlin erfüllt bekommt. Kein Wunder, wenn die monarchistisch-partikularistische Gesellschaft in München, die sich bayerische Regierung nennt, dem Reich gegenüber immer anspruchsvoller und anmaßender wird. Die bayerische Volkspartei braucht nur leise damit zu drohen, daß sie aus dem Bürgerblock austreten würde, und sofort knippt man in Berlin vor Bayern zusammen. Auch diesem S t a n d a l muß bei den kommenden Wahlen ein Ende gemacht werden.

Ein Minister der nur im Bürgerblock möglich ist

Seit jungerlei und deutschnational

Am Donnerstag ist der deutschnationale Reichsminister des Innern endlich wieder einmal im Reichsrat erschienen, um seinen Pflichten zu genügen und den Vorsitz in den Verhandlungen zu übernehmen. Er trat auf, als habe sich inzwischen nichts ereignet, als hätte niemals von den Vertretern sämtlicher Länder eine Resolution angenommen wäre. Das ist Herr v. Reudell, wie er heißt und wie er sich fühlen darf, solange es sich für ihn lohnt, aber sonst wohl nicht für Fragen des Charakters und des Taktis. Es war verwunderlich, wenn er auch die gestrige Sitzung mit dem Reichspräsidenten ohne öffentlich eine Ehrenpflicht gegenüber dem preussischen Bevollmächtigten zum Reichsrat zu genehmigen hätte, aber auch Herr v. Reudell inzwischen gemerkt hat, daß ihm nichts gelockt wird. Der Fall Reudell ist einseitig gelöst - daß ihm nichts gelockt wird. Der Fall Reudell ist einseitig gelöst - daß ihm nichts gelockt wird. Der Fall Reudell ist einseitig gelöst - daß ihm nichts gelockt wird.

Die Sozialdemokratie für einen anderen Aufbau der Besoldungsordnung

Der Haushaltsausschuß des Reichstags begann am Donnerstag die allgemeine Aussprache über die Besoldungsordnung. Reichs- und Reichsverkehrsminister sollen in den nächsten Tagen über die Besoldungsfrage bei der Reichspost gebürt werden. Auch die Württembergischen Beamtenorganisationen werden im Ausschuss vertreten sein. Ein Antrag des Abg. Eisenberger (Bauer. Reform) verlangt, daß die Durchführung der Beamtenbesoldungsreform zurückgestellt werde, bis eine Abänderung des Finanzgesetzes durchgeführt ist.

Abzug von Besatzungstruppen

Wolke von den Besatzungstruppen geräumt

Paris, 3. Nov. Die Stadt wurde heute von den Engländern vollständig geräumt. Infolge des Abmarsches werden die Wohnungen, das Landesbanamt, drei Volkshochschulen und eine Kantine frei.

Näherung von Diez

Paris, 3. Nov. Savaas meldet aus Mainz: Die Näherung der Stadt Diez beginnt heute. Ein Bataillon des 150. Infanterieregiments mit dem Stab befindet in Landau Quartier, ein weiteres in Kastell. Des weiteren verlassen in der Zeit vom 4. bis 7. November drei Artilleriebataillone Diez mit Bestimmung

Vorwärts zum Reich!

Einige notwendige geschichtliche Erinnerungen und Feststellungen.

Von . . .

„Das deutsche Volk, einig in seinen Stämmen . . . hat sich diese Verfassung gegeben.“

So steht es mit markanten Worten am Eingang der neuen deutschen Reichsverfassung von 1919. Nicht mehr sind es die großen und kleinen Fürsten der verschiedenen Staaten und Stämme, die einen „Ewigen Bund“ miteinander schließen, es steht aber auch nichts davon in der Verfassung, daß etwa die „Länder“ oder die Badener, Preußen, Sachsen usw. sich diese Verfassung gegeben haben, sondern einfach und schlicht: Das deutsche Volk, einig in seinen Stämmen! Und doch, wer etwa glaubt, daß nunmehr der deutsche Einheitsstaat entstehe, der laß sich von Jahr zu Jahr mehr enttäuschen. Immer höher erheben die an die Stelle der bundesstaatlichen Dynastien getretenen Landesregierungen das Haupt, an die Stelle der früheren Fürstenfronde gegen das Reich ist die Fronde der Länder getreten, der Staatspräsidenten, Finanzminister usw. Gerade heute, wo aus den verschiedensten noch zu besprechenden Gründen uns der Einheitsstaat mehr denn je nottut, wird mehr denn je von den Ländern her gegen ihn gearbeitet. Selbstverständlich arbeitet man dabei nicht aus enghirnigen überholten Rechtsinteressen heraus, nicht etwa auch deshalb, weil man im kleinen Staat eher eine große Rolle spielen kann als im großen Reich, nein: man hat eine große heilige Mission zu erfüllen, man hat das Gegebene, das geschichtlich Gewordene, die „Belange“ der deutschen Stämme, ihre staatlichen und kulturellen Leistungen zu verteidigen gegen — das Reich, Preußen, Berlin und dergl.!

Schauen wir einmal zu, was es denn mit diesen Ländern, ihrer Geschichte und ihren „Belangen“ eigentlich auf sich hat. In diesem Kampf der Länder gegen das Reich kommt wie gerufen als Helfer im Streit das Buch Franz Schnabels „Friedrich von Reichenstein, der Begründer des Badischen Staates“. Dieses Buch ist eine Taiz, die einem wieder Vertrauen zur Geschichtswissenschaft einflößen kann. Dieses Buch wäre nicht geschrieben worden, wenn Baden noch Großherzogtum wäre und nicht die Revolution die Bahn für die freiheitliche Geschichtsforschung frei gemacht hätte. Das Buch ist in verschiedener Beziehung für uns Demokraten und Republikaner hochinteressant, man möchte nur wünschen, daß viele Staatsbürger es lesen und daß es im Geschichtsunterricht der höheren Schulen Eingang finden würde. Man erfährt so gar manches, was man bisher nicht gewußt hat, über Leben und Treiben am badischen Fürstenhof vor 100 Jahren. Vor allem leitet man da manches über unsere „aroben“ Landesfürsten, was gar nicht so sehr groß war und was gar nicht geeignet ist, die Ehrfurcht und Dankbarkeit für die Leistungen der angekommenen Herrscherhäuser zu erhöhen und zu vertiefen. In der Schule hat man uns von dem „weisen“ Karl Friedrich erzählt, der einer der tüchtigsten Regenten seiner Zeit gewesen sein soll, bei Schnabel lernen wir ihn als schwachen, unentschiedenen, auch seinen Verächtern kennen, dem die entscheidenden Erfolge seiner Hausmachtspolitik von Reichenstein in direktem Ansehens abgetrotzt werden mußten. Wir lesen von seiner „naiven Freude am Wachsstum“ seiner Hausmacht auf Kosten des Reiches, wir lesen vom badischen Königtum, von seinem Schmers wegen der Titelfrage, von „dem traurigen Erbgang nach einem Titel, der uns dem Gespötte von ganz Europa aussetzen wird“. Und den Großherzog Karl lernen wir als schwach und willkürlich, haktlos, unlässig und träge kennen, als schwachsinzig und unentschlossen, als tranken unglücklichen Mann, dem die Verfassung buchstäblich abgerungen werden mußte. Wir hören von so mancher Korruptionserscheinung am Hof, wir erleben die Fronden dieser Fürsten gegen das Reich, das jämmerliche Umbuhlen Napoleons, um von dem zusammenbrechenden Reich möglichst viele und große Stücke abzubekommen.

Das ist die entscheidende Erkenntnis, die Schnabels Buch heute gerade zur rechten Zeit wieder vor uns hinstellt: Diese „Länder“, die heute auf Leben und Tod mit dem Reich um ihre politische Eigenstaatlichkeit ringen und die grobsilbige Entfaltung des Reichs auf Schritt und Tritt hemmen, — diese Länder sind gar nicht natürlich, organisch Gewordene, das irgendwie verdient, auf alle Zukunft hinans konzentriert zu werden! Diesen Rheinbundfürsten und ihren getreuen Staatsmännern kam es vor allem darauf an, die Schwäche und den Untergang des alten deutschen Kaiserreiches und die Interessen des revolutionären Frankreich und Napoleons für

ihre Hausmachtinteressen auszunützen. Ihrer bediente sich Frankreich, um das alte Deutschland erbküßig zu verschlingen. Ihren naiven und ardenwahnstimmig überspannten Selbständigkeitsdrang benutzte Frankreich für seine großen nationalen Ziele. Mit Recht sagt Schnabel:

„Uralte Motive des deutschen Territorialismus verbanden sich damals wie schon oft in der Vergangenheit mit den Zielen der französischen Politik.“

Nur mit Abscheu und Schauer liest man, wie die Dynastien von Baden, Württemberg, Bayern u. a. bei Napoleon um die Wette bettelten, von dem unwürdigen Menschenhandel der deutschen Fürsten in Paris, von dem Ländermarkt, auf dem die Beutestücke an den Meistbietenden verteilt und die neuen deutschen Territorien von französischen Händen geformt wurden. Die neue Organisation Süddeutschlands sollte ein Gegengewicht gegen Preußen, ein Wall gegen Oesterreich und eine Avantgarde für die französische Nation sein. Wir trauen unseren Augen nicht, wenn wir lesen: „Reichenstein nannte sich und entschiedene die Summen, die man unter den obwaltenden Umständen an Tausend, an seine Mitreise und seine Mitarbeiter als Besetzungsgelder aufwenden mußte, wenn man zum Ziele gelangen wollte.“

Diese neuen Länder entstanden vor 100 Jahren durch Ueberwindung, ja rücksichtsloses Zerbrechen und Beseitigung des geschichtlich Gewordenen. Hier gab es kein Band alten gewohnheitsmäßigen Zusammenhanges, keine stammesmäßige Gemeinschaft! Das einzige Ziel dieser neuen Fürsten von Napoleons Gnaden war ihre Zwergestaaten, die sie aus allen möglichen Staatentrümmern zusammengefügungen hatten, stark und groß zu machen. In diesen neuen Staaten galt es, Trümmer, die niemals zusammengehört hatten, zusammenzuzwingen. Ohne geschichtlichen Zusammenhang wurden Länderstücke vereint und auseinandergerissen, Pfäzer und Alemannen, Katholiken und Protestanten, geistliche und weltliche Fürsten, alle wurden sie unterschiedslos Untertanen der neuen Territorialmächte. Sicher hat in diesen Ländern die Staatskunst des 19. Jahrhunderts großes geleistet, aber niemals darf ihr absolut revolutionärer Charakter verkannt werden. Was von geschichtlich Gewordenem veraltet oder für den neuen Staatsweid nicht brauchbar war, wurde rücksichtslos über Bord geworfen. Warum verweigern die Länder heute dem Reich, was sie selbst für sich 100 Jahre lang in Anspruch genommen haben, wodurch sie selbst groß geworden sind?!

Wort bleibt Wort!



„Also, seht darfst nicht mehr brüllen Schwarzrot-Mostsch, sondern der heißt jetzt Schwarzrot-Richtlinien!“

Der erste Konflikt beim Schulgesetz

Zentrumsmeinung vor sechs Jahren

Im Bildungsausschuß des Reichstags unterstrich am Donnerstag Abg. Schulz (Sos.) die Tatsache, daß der Entwurf eines Schulgesetzes, wie er im Jahre 1921 unter dem Kabinett Brüning, dem keine Sozialdemokraten angehörten, fertig gestellt wurde, aufs reichste die Verfassungsbestimmungen berücksichtigte. Er sagte: „Die Volksschulen sind Gemeinschaftsschulen, für die anderen Schulfarten ist das Antragsverfahren vorgesehen.“ In dem ist vom Zentrum damals nicht der geringste Widerspruch gemeldet worden. Abg. Dr. Bönninghausen (Sos.) erinnerte daran, daß die Meinung des Zentrums beim Weimarer Kompromiß die gewesen sei, daß der Staat Gemeinschaftsschulen einrichten könne, den Willen der Eltern zu berücksichtigen. Am Schluß der Sitzung kam es zu einem Zwischenfall. Die Linke beantragte Verlesung, weil die Zeit abgelaufen war. Die Mehrheit beschloß jedoch, weiter zu tagen, worauf die Abgeordneten der Linken die Sitzung abzubrechen wollten. Daraufhin beschloß die Vertreter der Regierungsparteien Schluß der Generaldebatte.

Regierung und Parlament in Polen

Warschau, 3. Nov. (Eig. Draht.) Die Regierung Pilsudski hat am Donnerstag das von ihr selbst einberufene Parlament wieder vertagt. Es handelt sich diesmal um eine Vertagung bis zum Ende der Legislaturperiode des gegenwärtigen Sejm und Senats. Die Neuwahlen werden deshalb, ohne daß das gegenwärtige Parlament noch einmal zusammentritt, im Februar nächsten Jahres stattfinden.

Die Vertagung der Session erfolgte, weil die Regierung befürchtet, daß die Abgeordneten neben der Erledigung des Haushalts auch politische Fragen in die Debatte sieben könnten. Der Budget wird nunmehr auf dem Verordnungsweg rechtskräftig erhalten. Auf diese Weise hat die Regierung sich wiederholt nur für politische, sondern auch ihre wirtschaftlichen Pläne Kontrolle durch das Parlament entzogen.

Der Verlauf der Donnerstagssitzung war sehr dramatisch. Der Verfassungspräsident Bielecki hat die Vertagung des Parlaments verweigert, protestierten die Abgeordneten mit aller Entschiedenheit gegen diese neue Verewaltung. Man hörte Zurufe wie: „Die Feiglinge“, „Ihr treibt eine Komödie mit dem Staat“, „Ihr müßt die Polizei holen“. Ein sozialistischer Abgeordneter, der dem Minister u. a. u. „Ihr Puppen“. Der Abgang des Premieriers und der übrigen Minister — Pilsudski als Ministerpräsident hielt es nicht für nötig zu erscheinen — war einer dieser durchaus ähnlichen.

Nacherhebung der Vermögenssteuer

Eine Vorlage über Nacherhebung der Vermögenssteuer wird wie der Sos. Pressebericht erzählt — entgegen dem Ankündigung des Reichsfinanzministers schon in den nächsten Tagen dem Reichstag vorgelegt. Der § 23 des Steuerermäßigungsgesetzes bestimmt, daß wenn der Ertrag der Vermögenssteuer im Jahre 1926 400 Millionen Mark nicht erreicht, Nachschubungen zu leisten sind. Da die Vermögenssteuer im Jahre 1926 nur 360 Millionen Mark eingebracht hat, sollen die Steuerpflichtigen nun zu entsprechenden Nachzahlungen herangezogen werden.

Sozialreaktionäre Staatsvereinfachung

München, 3. Nov. (Eig. Draht.) Offiziell verlautet, daß die Staatsvereinfachung mit der Verminderung der Zahl der Minister von 8 auf 6 beginnen soll. Nach dem bereits vorliegenden Entwurf des Ministerates soll das Ministerium für Handel und das Ministerium für soziale Fürsorge abgebaut werden, dagegen das Ministerium für Wirtschaftliche Angelegenheiten bestehen bleiben, weil der Bauernbund von der Bestand der gegenwärtigen Regierungskoalition abhängig gemacht hat. Gegen eine solche politische Zweckmäßigkeitserklärung der seit 6 Jahren akuten Fragen macht sich aber in den weiten Kreisen der Bevölkerung heftiger Widerstand geltend. Nicht fest sind es die Gewerkschaften aller Richtungen, die dagegen mit dem Hinweis protestieren, daß von der Aufhebung des Sozialministeriums eine schwere Benachteiligung der Arbeitnehmer in Bayern zu Gunsten der Landwirtschaft befürchtet werden muß.

Sif

Das Weib, das den Mord beging

Von Red. Malleszewen.

(Copyright 1926 by Drei Masken Verlag AG, München) (Nachdruck verboten.)

Unter diesen Voraussetzungen, liebe Menschen, ist es dem Ansehen der kleinen Sif bei dieser wohlstandsländigen und angesehenen Familie durchaus nicht dienlich gewesen, als die Tagessetzungen als verpöbelte Weihnachtsüberbahrung ein gewisses, in Buenos Aires aufgenommenes Protokoll gebracht und plötzlich das eigentlich schon etwas verlassene Verschwinden der kleinen Sif in Verbindung gebracht haben mit einer in der Burgstraße geschehenen Tat, über die, wie schon erwähnt, noch allerlei zu berichten sein wird, ja . . . Und siehe: am selben Abend, als auf der „Mongolia“ der Matrose Christian Tams mit schöner ruhiger Stimme die Worte „Zuer vertrau“ gelungen hat, da hat bei Onkel Marsell in der Ansbacher Straße ein Familientag sämtlicher Bruders statgefunden.

Und wenn auch seit Weihnachten der Schwager Ver eine auffallende Nervosität an den Tag gelegt, und wenn er auch die Rede immer auf etwas anderes gebracht hat, sowie von seiner Schwägerin die Rede war: ja, da ist es belagter Schwager gewesen, der zuerst das Wort Scheidung ausgesprochen hat.

Und dann haben sie alle das Wort wiederholt, die verarmelten Bruders, die Ministerialräte und die Hofanbeter, die Steuerfurnumerate und Studienräte, und haben das Wort einem kleinen dummen Jungen in die Ohren geschrien, der wie ein Angeklagter vor ihnen gestanden hat . . . mit Tränen, die ihm über die Wange gelaufen sind.

Was denn freilich diesen kleinen dummen Jungen nicht gebührt hat, aus irgendeiner schabigen, mit allerlei erotischen Reminiszenzen verlebten Keulger auf den Lehrter Bahnhof zu laufen und schnell wieder zu verschwinden, als sein angezautetes Chemie ihm endete, ja . . .

Und im Moabiter Untersuchungsgefängnis sitzt die kleine Sif, träumt, als sie es müde geworden ist, sinnlose Worte in die Wand zu rufen, von ihrer Trauung und schrecklicher Orgasmus und blutrünstigen Jahrmärtsbildern; wacht auf, bekennt sich langsam auf ihre neue Umgehung, reißt plötzlich in ganz sinnloser Wut aus der Bibel des Leinwandbruders Franziskus sämtliche Blätter und wirft sie, wofür ihr am nächsten Morgen die Wärterin ihr lebhaftes Mißfallen ausdrückt, sammelgeknüllt auf den Boden.

Und in der höchst achtbaren Juristenwelt Berlins gibt es einen ältlichen, heute leider schon vor der göttlichen Appellationsinstanz stehenden Untersuchungsrichter, der bei seinen Kollegen den unflätlichen aber bezeichnenden Beinamen „die kleine müttende Blähung am Vindbaden“ führt, was gemeinlich übrigens in „der kleine Wütende“ abgeändert worden ist.

Es ist neun Uhr morgens und unangenehmes Regenwetter und Schnee vermischtes Wetter, als die kleine Sif aus ihrer Bette geholt und diesem Manne gegenübergestellt wird. Das geschieht in einer überheizten Kammer, deren wesentlicher Schmuck, wenn man von Altentregalen 1879 bis 1922 abzieht, die große braune Schmutzwanne an der Wand über der Zentralheizung ist. Ein Wachmann ist dabei, der einmal den Chemin des dames gestäubt hat und eben damit beschäftigt ist, an Hand der letzten Dollarkurle den Goldwert seines Gehaltes zu berechnen; und das drüben auf den Gütergleisen endlose Säue vorbeiröllen mit offenen Kollenswagen, auf denen langsam der Schnee taut, ist ebenfalls alles, was zur optischen Abwechslung beiträgt.

Fünf Minuten reißt ein ziemlich stark angeschwemmter ebemaliger Neo-Franzose und jetziger protokollierender Referendar dienstbeflissen die Tür auf, der „kleine Wütende“, aufaeneitlich von sechs Prozent Jüder im Blute, stürzt herein, pflanzt sich vor der kleinen Sif auf und schreit sie, den zahnärztlichen Schwitzbad geträubt, zunächst einmal an, daß er ihr kein Wort stauden werde, nicht ein einziges Wort . . .

Item: Sif Brudner, geborene Benatton, Kunstmalersfrau, geboren zu Berlin 1901, verheiratet . . . „Weshalb ist es hier so kalt?“ schreit der „kleine Wütende“, obwohl die Anwesenden sich doch recht schon jener Celsiusgrade erfreuen, die sonst nur in römisch-irischen Schwitzbädern erzielt werden. Die Heizung wird weiter angebreht, beginnt atmosphärisch zu röcheln . . . draußen jaht schon und rubig der D-Zug Berlin-Dan-nover vorüber.

„Sie bezichtigten sich selbst des Raubmordes an der Wühlerin Grandjean?“

Die kleine Sif, sehr rubig, noch immer etwas entsetzt durch den Stodhieb der Steppenlute, steht finster vor sich hin. „Ich habe es getan.“ Nichts weiter.

„Sie lägen“, schreit der „kleine Wütende“ und schreit, daß der Referendar Thörpolt auffährt von seinen Zeichnungen, in denen er gerade sämtliche Zirkel der im blauen Kreise des Köners S. C. vereinigten Korps verewigt.

„Ich habe es getan. Ich habe es getan.“ Der „kleine Wütende“ zerreißt burdhaus nicht seine Klobe, er fällt auch nicht wie der Hoberkrieger Elf vom Stuhl; er nimmt die

mehr das gestern bearbeitete Aktienbündel „Steiger und Genosse“ wegen Zusammenrottung“, meißert es auf den Tisch, daß ihn nicht einfließt, schreit, daß es zu heiß sei im Lokal, und welcher Dlot unter die Dampfheizung bediene . . .

„Eine hohlerisches Franzensimmer sind Sie“, beginnt von neuem der „kleine Wütende“, „das verlockendste Weibsbild, das mir begegnet ist . . .“

Dünn die Miene zu verachen, sieht die kleine Sif ihn an und schweiget. Und da wieder der Köner S. C. noch die sechs Prozent Jüder im Blut an der Haltung dieses verpöbelten kleinen Franzensimmers da etwas ändern können, so nimmt dieses denkwürdigen Vorhörs seinen Fortgang.

Tag nach der Hochzeit . . . gehört nicht zur Sache. Ueberräuscher Tag, im Zuge belästigt . . . gehört noch weniger zur Sache . . .

Im Erzählhotel fowiert mit dem Schwager Staatsanwalt Alexander Brudner . . .

Und hier geschieht es, daß Richter und Protokollant sie geistert anfragen: „Ihr Schwager?“

Unbeherrt fortgefahren, Souviers, stark unter Alkohol geistert von dem Schwager, Staatsanwalt Alexander Brudner . . .

„Gehört nicht zur Sache!“

„Gehört zur Sache!“ Das wird so rubig gesagt, daß das Forum schmeigt und nur das Blauen der Heizung zu hören ist.

Und siehe, zum ersten Male in dieser Stunde, zum ersten Male nach diesen Monaten des Glends und der Wirnis tauchen auf, die Bilder jenes schrecklichen Abends, die Bilder des Verewigtes: das unaußere Schlafzimmer mit roten Tapeten und Referendar Palasio-Borussia und blaurottem Rodonnenbild, die Gerichte denerwittete Meta Brud mit Schlafrock und fittlicher Verewigter der brieflich angebrocht, übrigens nie ausgeführte Verewigter Roddon . . .

Ja, diese mit Alkohol und sanfter Gewalt inszenierte Verewigter führungsgeschichte, die runde nette Tatsache, daß ein öffentlicher Ankläger indirekt, aber doch reichlich seinen Anteil zu haben hat an dem Zustandekommen eines Verewigtes! Es ist wohl zu merken, daß der „kleine Wütende“ alles tut um die Blödsinnigkeit eines juristischen Kollegen zu vermeiden: sie ist trotzdem nicht zu durchdringen, die kleine Sif, sie kann sich ohne weiteres in aus der das Zeugnis der Zimmerwirtin berufen . . . ob, es ist für einen erfahrenen Kriminalisten wie den „kleinen Wütenden“ selber o b n e dieses Zeugnis klar, daß sie in diesem Punkte die Verewigter

(Fortsetzung folgt.)

Partei-Nachrichten

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Beierheim: Freitag, 4. Nov., abends 9 Uhr, im „Beierheimer Hof“ Werbeveranstaltung mit Vortrag des Gen. Harrer Kappe. Thema: „Die Eroberung der Kirche durch den Sozialismus“.

R. Mühlburg: Samstag, 5. Nov., abends 8 Uhr, im „Rheinland“ öffentliche Versammlung. Gen. Reimut-Karlsruhe spricht über „Sportstufen der Klassenbewegung im alten Rom“.

Muenheim, Amt Rehl: Sonntag, 6. Nov., abends 7.30 Uhr, öffentliche Werbeveranstaltung mit Vortrag des Gen. Lütke.

Riffelbühl: Samstag, 5. Nov., abends 8 Uhr, Versammlung der Parteimitglieder und der Angehörigen der Sports- und Turnvereine. Gen. Hauptkammerlanger spricht über „Sport und Arbeiterbewegung“.

Sonntag, den 6. November, vorm. 10 Uhr findet in der Festhalle in Ettlingen eine

Kreis-Konferenz

statt für sämtliche Mitgliedschaften des 3. Agitationsbezirks.

Tagesordnung:

1. Die Agitation im Bezirk Mittelbaden. Ref. Gen. Trinks.
2. Ueberblick über die politische Situation im Reich und in Baden. Ref.: Staatsrat Gen. Dr. Marum-Karlsruhe.
3. Das Parteiprogramm der Sozialdemokratie. Ref.: Landwirt Gen. Böhle-Casbachwalben.

Die Ortsvereine werden ersucht, diese Konferenz möglichst zahlreich zu bezeichnen. Willkommen sind außer den Delegierten alle Genosseninnen und Genossen, die sich für die Referate interessieren.

Kastatt: Montag, 7. Nov., abends 8 Uhr, in der „Linde“ erweiterte Vorstandssitzung mit Vortrag des Gen. Trinks über „Partei- und Presse-Agitation“.

Durlach: Dienstag, 8. Nov., abends 8 Uhr, in der Leisingerschule, Zimmer Nr. 3, Frauenversammlung. Gen. Prof. Wiltbelm-Karlsruhe spricht. Thema: Hygiene und Hygieneerziehung.

Kastatt: Mittwoch, 9. Nov., abends 8 Uhr, in der „Linde“, Revolutionsfeier. Ref.: Schulrat Gen. Reimut-Karlsruhe.

Oberkirch: Sonntag, 13. Nov., mittags 3 Uhr, im „Fau-nisal“ Bezirkskonferenz. Die Orte Oberkirch, Oppenau und Zudenhofen haben Vertreter zu entsenden. Tagesordnung: Vortrag des Gen. Stadtrat Mann über „Wesen und Aufgaben der Arbeiterbewegung“.

Weingarten: Sonntag, 13. Nov., mittags 3 Uhr, im „Röhe“ öffentliche Frauen-Veranstaltung unter Mitwirkung des Gesangsvereins „Vorwärts“ und der Arbeiterjugend Karlsruhe. Gen. Dr. med. Landaer-Karlsruhe spricht über „Wunder und Wunderglaube“ (Kommunismus).

Finstertal: Sonntag, 13. Nov., mittags 2.30 Uhr, im „Mler“ öffentliche Versammlung mit Vortrag des Gen. Pfalsars-Durlach über „Die derzeitige Wirtschaftspolitik“.

Wir erwarten, daß alle Genosseninnen und Genossen diese Veranstaltungen besuchen und für deren Besuch auch aus den Kreisen der Nichtmitglieber werden.

Trinks, Parteisekretär.

Bildungsveranstaltungen des 6. Agitationsbezirks

Der 6. Agitationsbezirk (Karlsruhe) hat in einem schmunzlichen Umhüll ein Best. hinausgegeben. Unter den 175 Parteimitgliedern im kommenden Winter vorgesehene Bildungsveranstaltungen enthält. Das Best. ist ein Zeugnis des reichen geistigen Lebens in der Partei. 52 Referenten stehen mit 175 Vortrags-themen den Ortsvereinen zur Verfügung. Die Themen umfassen folgende Gebiete: Parteiprogramm, Sozialismus und Arbeiterbewegung; Volks- und Weltwirtschaft, Technologie, Kultur- und Weltgeschichte; Selbstbesinnung und Gesundheitspflege; Staatsbürgerkunde; Sozialwissenschaft und Sozialpolitik; Gesetzeskunde, Strafrecht und Steuerlehre; Arbeitsrecht; Kommunalpolitik; Arbeiterwohlfahrt; Vorkämpfer und Führer der Arbeiterbewegung; Jugendbewegung und Kinderfreunde; Wohn- und Siedlungsweien; Naturwissenschaft, Literatur und Kunst; Märchenorträge für Kinder; Städte- und Länderkunde; Frauenbewegung.

Das Parteisekretariat ist im Best. von 2 Lichtbildapparaten. Gerade für die Agitation auf dem Lande hat sich das Abhalten von Lichtbildvorträgen auf das Beste bewährt. Unter den 175 Vortrags-themen sind 30 Lichtbildvorträge. Am meisten Interesse dürften unter ihnen beanspruchen: Der Bauernkrieg, Geschichte des Zeitungswezens, Moderne Kolonie, Das proletarische Kind, Kom-triker zum Menschen, Das proletarische Mädchen und die proletarische Frau. Die Bildungsveranstaltungen wollen keinen Abfall der Volkshochschulbewegung sein. Sie stehen bewußt im Dienste der politischen Schulung und der politischen Agitation. Aufgabebau auf der marxistischen Denkwelt sollen Probleme des öffentlichen Lebens und der Weltanschauung behandelt werden. Es kann nicht der Sinn eines Vortrages sein, in 1 bis 1 1/2 Stunden ein abschließendes Wissen zu vermitteln. Das hieße den Sinn des proletarischen Bildungswillens verkennen. Es sollen Einführungen geschaffen werden, Diskussionsgrundlagen für die örtliche Parteiarbeit.

Von besonderer Bedeutung sind zwei Werbeveranstaltungen: Ein Konzert unter der Leitung des Genossen Stark-Karlsruhe und eine Aufführung von Tolstois „Masse Mensch“ durch die Arbeiterjugend Karlsruhe. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn nicht nur größere Ortsvereine diese Werbeveranstaltungen durchführen würden, sondern gerade die kleineren davon Gebrauch machen würden, um der Bevölkerung zu zeigen, wie die Feste der sozialdemokratischen Arbeiterbewegung sich wirkungsvoll abheben von den süßlich-tüftlichen Fest- und Vereinsabenden der bürgerlichen Gesangsvereine. Es genügt nicht, solche Bildungsver- und Werbeveranstaltungen einfach auszusprechen und den Erfolg dem Zufall zu überlassen. Die Vorbereitung hierzu ist auch nicht allein Sache des Vereinsvorsitzenden, er kann wohl die Werbung leiten, die Werbung aber von Haus zu Haus, von Kollege zu Kollege, von Nachbar zu Nachbar ist Sache der Mitglieder. Die Werbung wird umso wirksamer sein, je mehr der einzelne von dem Gedanken durchdrungen ist, daß nur durch eine blühende Arbeiterbewegung ein politischer Kampf möglich ist. Bei intensiver Vorbereitung kann stets eine Veranstaltung zu standgebracht werden, die für den Parteiverein auch eine Erhöhung ihrer Mitgliederzahl bringt.

Moskau und Rom

Das seitliche Zusammentreffen der Jubiläumstage, mit denen in Russland das 10jährige Bestehen der Sowjetmacht und in Italien die fünfte Jahrestagung des Reiches auf Rom gefeiert werden, gewinnt in unseren Augen eine symbolische Bedeutung; denn Bolschewismus und Faschismus sind zwei miteinander eng verwandte politische Erscheinungen, und diese Verwandtschaft ist von Mussolini selbst wiederholt unterstrichen worden. Beide predigen die gleiche Lehre einer gewalttätigen Diktatur der Minderheit über die Mehrheit, beide behaupten sich mit den gleichen Mitteln der Unterdrückung aller demokratischen Freiheiten. Es gibt ebensowenig in Italien wie in Russland eine Pressefreiheit, eine Meinungsfreiheit, ein Koalitionsrecht, ein Versammlungsrecht. Nur die der herrschenden Partei klassisch dienenden Blätter und Vereinnahmungen sind gestattet. Tschelka hier, Sondergerichte dort, Spießkrieger bei den einen und bei den anderen sind die Kennzeichen dieser weisensverwandten Regierungsform. Die Unterschiede sind höchstens klimatischer Art. Die russischen Sozialdemokraten, die für ihre Ideen weiterkämpfen wollten, sind nach den Kolonialinseln im Weißen Meer deportiert worden, wo sie vor Kälte umkommen; die italienischen Sozialdemokraten werden nach den subtropischen Mittelmeerinseln Afrika und Asien verbannt, wo sie verdursten. Am den Kampf gegen das herrschende Regime überhaupt fortsetzen zu können, mußten die russischen und die italienischen Arbeiterführer, soweit es ihnen gelang, ins Ausland flüchten.

Auch geschichtlich betrachtet, ist die Verwandtschaft zwischen den beiden Systemen unbestreitbar, denn der Faschismus ist ein Kind des Bolschewismus, wenn auch ein ungewolltes. Erst die bolschewistische Agitation, die den Glauben an die Demokratie innerhalb der Arbeiterklasse unterminierte, und die besonders in Italien unter der von einigen doktrinären Schreibstuhlsrevolutionären radikalisierten Arbeiterklasse Anklang fand, hat die Voraussetzungen für die Herrschaft Mussolinis geschaffen. Die finsternen kommunistischen Forderungen im Jahre 1921, die harte maximalistische Ablehnung jeder Koalitionspolitik im Jahre 1922, das sind zwei der wichtigsten Ursachen des faktischen Sieges vor fünf Jahren. Das heute in Italien die Kommunisten genau so oraulam unterdrückt werden wie die Sozialisten und die bürgerlichen Demokraten, ändert nichts an der Tatsache, daß Mussolini der Moskauer Internationale zu höchstem Danke verpflichtet ist. Und es hindert auch nicht die beiden Regierungen in Moskau und Rom daran, durchaus freundschaftliche Beziehungen politischer und wirtschaftlicher Art miteinander zu unterhalten.

Der Bolschewismus glaubt der Arbeiterbewegung zu dienen, und

es mag dahingestellt bleiben, ob bei der kulturellen und wirtschaftlichen Rückständigkeit der russischen Arbeiter- und Bauernbewegung vor zehn Jahren diese Form der Diktatur in Russland nicht besser war. Die internationale Sozialdemokratie hat auch nicht bei diesem alten barbarischen Verfahren entscheidenden Widerstand geleistet. Ihr Gegenstand zum Sowjetstaat ist lediglich ein Verleugere der Moskauer Machthaber zurückzuführen, durch eine internationale Organisation und durch Parteien, die von russischen Staatsgebern preisgegeben werden, die Arbeiterbewegung der anderen Länder zu halten und ihnen die russische Auffassung von proletarischer Macht durch Verleumdungsfeldzüge und Falsch aufzuzwingen. Wir müßten uns dieser törichten Verleugere umso entschiedener widersetzen, als die wirtschaftlichen und kulturellen Voraussetzungen außerhalb Sowjetrusslands ganz andere sind und weil uns das ungarische und später das italienische Beispiel warnend gelehrt hat, daß eine Räuberherrschaft in mittel- und westeuropäischen Ländern unweigerlich zum Faschismus führen würde. Wenn wir dabei einem oft iharigen Gegenstand zu Moskau gerieten, so war das natürlich nicht die Schuld der Bolschewisten. Wir müßten diesen Räuber nicht, aber solange er uns aufzuheben wird, werden wir die bolschewistische Staatsform, vielmehr vertrauen wir auf die wirtschaftliche und politische Entwicklung, die Russland zur Demokratie zurückzuführen wird. Der Vernichtungskampf Stalins und Kropotins gegen Trotzki und Sinowjew, die Beteiligung der Russen an der Weltwirtschaftskonferenz, die angelegentlich Teilnahme an der Abrüstungskonferenz, das alles sind deutliche Symptome einer Entwicklung, die nur durch einen Kampf von außen, wie er kürzlich teilweise im vergangenen Sommer von den englischen Konservativen veranlaßt wurde, abgelenkt werden könnten. Wir wünschen schon sehr, daß nicht der Sturz der bolschewistischen Regierung, weil wir befürchten müßten, daß dadurch das Riesenloch im Osten auf, hinaus in ein neues Chaos geführt wäre, aus dem nicht die demokratischen, sondern die monarchistisch-militaristischen Elemente den Endes den Nutzen ziehen würden.

Umgekehrt gilt unter Kampf dem italienischen Faschismus nicht allein, weil er die Arbeiterbewegung im eigenen Lande unterdrückt, sondern auch weil er der Reaktion in allen anderen Ländern als Vorbild dient. Der Faschismus ist außerdem eine dauernde Kriegsgefahr. Das faschistische Italien rüft flieberdiger gegen Jugoslawien und gegen Frankreich. Die Geschichte lehrt, daß imperialistische Regierungen, die im Innern die demokratischen Freiheiten unterdrücken, unanlässig dazu gebracht werden, in anderen politischen Abenteuern eine Ablenkung für die unzufriedenen Massen zu suchen.

Fortschritte

Brandenburg, 3. Nov. (Eig. Draht.) In der am Donnerstag abgehaltenen Stadtverordnetenversammlung wurde mit 28 Stimmen der Sozialdemokraten, Demokraten und Kommunisten Stadtrat Lüdke-Kathenow gegen 12 Stimmen, die auf den Kandidaten der vereinigten Bürgerlichen fielen, zum besetzten Stadtrat gewählt. Damit hat die Sozialdemokratie Brandenburg wie in der Stadtverordnetenversammlung auch im Magistrat die Hälfte aller Sitze errungen.

Krieglinsen. Samstag abend um 8 Uhr findet in der „Krone“ eine Versammlung statt, zu der alle Parteigenossen und Volkstribunen erscheinen mögen.

Genesbach. Die Parteigenossen und Gewerkschaftler seien darauf aufmerksam gemacht, daß am Samstag den 5. November, abends 8 Uhr, im Merzischen Hof eine Versammlung stattfindet. — Genosse Landtagsabgeordneter Reimut-Karlsruhe spricht über die politische Lage und über den Reichshochschulbesuch. Kollegen und Genossen ist für einen guten Besuch.

Gemeindepolitik

Zur Frage der Gebührenerhebung auf der Autostraße Mannheim-Heidelberg

Nachdem die Pläne für die Autostraße Mannheim-Heidelberg vollkommen fertig sind und die Notwendigkeit des Baues bei einem durchschnittlichen Verkehr bis zu 1000 Wagen nicht zu bestreiten ist, muß der Beginn der Bauarbeit noch verschoben werden, da die Frage der Gebührenerhebung noch nicht geklärt ist. Die Baukosten, die sich auf 5 bis 6 Millionen Mark belaufen, sollen durch diese Gebühren verzinst und ersetzt werden. Die Reichsregierung hat aber diese Gebührenerhebung nicht auf Grund des Finanzausgleichs. Es soll nun verhandelt werden, das Zugeständnis des Reiches für die Gebührenerhebung zu erlangen, zumal es sich wohl nur um eine vorübergehende Einrichtung handelt, da die Angliederung dieser Straße an ein großes Autostraßensystem ohne Gebührenerhebung durchaus möglich ist. Auch ein Zusammengehen mit der Autostraße Hamburg-Mailand ist nicht ausgeschlossen.

Sport

Turnspiel-Vorwahl

Langsam schälte sich nun auch in der Abteilung I die Turnspiel-Vorwahl heraus und wird uns der kommende Sonntag wohl vollends Klarheit schaffen.

Durlach erwartet die junge Grünwettersbacher Mannschaft und wird bei diesem Spiel weiter in Führung bleiben. Weiteren weilt in Rietern zu Gast und hat wiederum dort eines seiner schönsten Spiele zu bestreiten. Morgen kommt nach Gröningen und wird wohl mit einem weiteren Punktverlust zu rechnen haben. An der Abteilung II sind noch zwei weitere Spiele nachzurufen und wird Weingarten das Protestspiel gegen Ettlingen absolvieren. Das Spiel Mühlburg-Oststadt wird wohl sämtliche Karlsruher Turnspielabänder am Sonntag auf den Platz locken, da beide Mannschaften bei diesem Arbeiterturnspiel wichtige Spiele zu liefern.

Schwarzwald. Der Verein für Körperpflege Karlsruhe-Ost bezieht am Sonntag, den 6. November, abends 6 Uhr, im Hof am Saalbau Gottesanerkennung sein 4. Stiftungsfest, verbunden mit Uebertrittsfest in den Arbeiter-Abteilungsband Deutschlands. Es wäre erwünscht, daß die Arbeiterturner unseren Mitstreiter durch zahlreiches Besuch unterstützen. Für ein schönes Programm ist Sorge getragen. (Eig. Sekret.)

Wirtschaftskämpfe

Der Konflikt in der Textilindustrie

Köln, 3. Nov. Nachdem die Lohnverhandlungen in der rheinischen Textilindustrie zu keiner Einigung geführt haben, gannen, wie die Rheinische Zeitung aus Wuppertal, die Arbeiter in einigen Unternehmen im Wuppertal, für Freitag den Streik der Gummiarbeiter zu erwarten. Die Arbeiter in diesen Betrieben die Ausprägung der gesamten Arbeiterbewegung den Fall des Streikes beschloßen wurde, dürften am Samstag sämtliche Betriebe des rheinischen Industriebezirks stillstehen, falls es noch in letzter Stunde zu einer Einigung kommt. Von der Streiküberwindung würden etwa 55 000 Arbeiter betroffen sein.

Elberfeld, 3. Nov. Der Arbeitgeberverband der Bergischen Industriebezirk hat heute Abend die Ausprägung der Arbeiter in diesem Industriebezirk fassen Arbeiter und Arbeiterinnen beschloßen. Die Ausprägung tritt am 8. November abends in Kraft.

Aus der Tabakindustrie

Berlin, 4. Nov. (Fundbüro.) In Mannheim und Heidelberg haben die Sortierer, Bader und Fertigmacher der Cigarettenindustrie die Ausprägungsforderungen mit der Arbeitsniederlegung beantwortet.

Kaueberg (bei Bruchsal), 3. Nov. Die Bezirksgruppe der Fabrikarbeiter hat gestern eine 15 bis 20-prozentige Lohnherabsetzung gefordert. Eine Versammlung beschloß, die Ueberfundenabzettel den Betrieben zu verweigern.

Keine Einigung mit den tschecho-slowakischen Eisenbahner. Prag, 4. Nov. Das Praeger Tageblatt meldet: Die Verhandlungen zwischen der Regierung und den Eisenbahner haben zu keinem positiven Ergebnis geführt. Der Ministerrat tagte bis in die späten Abendstunden.

Die Bötsche Zeitung meldet aus Prag: Die passive Streikform der tschecho-slowakischen Eisenbahner hat heute um 12 Uhr nachts eingeleitet.

Aus der Stadt Durlach

Jungfalten. Samstag, 5. Nov., nachmittags 3 Uhr, Arbeiterturnspiel: Spiel im Freien!

Lichtbildvortrag der „Stadtfreunde“. Nächsten Mittwoch, 8. November, spricht im Blumenhal in einem Lichtbildvortrag der Turnvereins „Die Stadtfreunde“ e. V. Ortsgruppe Durlach Professor Meurer, Rehl, über Schneehäufmaschinen im Berg- und Oberland. Ein berufener Sportsmann wird die Zubereitungen in Regionen ewigen Eises und Schnees führen und an Hand einer tiner Bilder die winterlichen Schönheiten der Alpenwelt vor dem geistigen Auge vorüber ziehen lassen. Die Eintrittspreise sind gering, es jedem, sich diesen Genuß zu verschaffen.

Unfälle: Am 2. November 1927 wurde ein Former aus Stuttgart an der elektrischen Haltestelle am Bahnhof infolge unvorsichtiger Verhaltens von der Straßenbahn angefahren und zu Boden geworfen, wobei er sich Hautabstülpungen am Kopfe zuzog. Verletzte konnte noch selbst ins Krankenhaus eilen und wurde darauf wieder entlassen. — Am gleichen Tage ging von einem Verkehrswerte auf der Hauptstraße ein Rad ab, jedoch der Fahrer in der Nähe der elektrischen Geleise lag. Zu gleicher Zeit kam ein elektrischer Straßenbahnzug, welcher an dem Fußwert freiste einen Handgriff abriß.

Unsere Geschäftsräume befinden sich im **Umbau** und werden bedeutend erweitert. Wir veranstalten trotzdem keinen marktschreierischen sondern verkaufen wie immer in althergebrachter Weise in unseren sämtlichen Abteilungen, nur reelle Ware, in **Ausverkauf**

Herren-, Jünglings-, Knaben- und Sportbekleidung zu ganz besonders billigen Preisen

In nur erprobten Qualitäten und bekanntester Verarbeitung

Herren- und Jünglings-Ulster / Paletots, schwarz u. marengo / Gehrockpaletots / Uebergangsmäntel aus Loden, Gabardine u. Gummi / Pelzmäntel Lederkleidung / Gesellschaftsanzüge / Herren- u. Jünglings-Anzüge, ein- u. zweireihig, in allen Farben / Windjacken / Lodenjoppen / Gestreifte und Arbeitshosen / Breches und Knickerbockers / Berufskleidung

Knaben-Größen entsprechend billiger

Dem Ratenkaufabkommen der Beamtenbank angeschlossen

Beachten Sie bitte unsere Auslagen

ADOLF STEIN NACHF.

Kaiserstraße 233, bei der Hauptp. **PARTERRE u. 1. STOCK** Kaiserstraße 233, Ecke Hirschstraße



Ein Mantel

Der in diesem Winter mit Vorliebe getragen wird; die weiche, zweireihige Form, der fesche und dabei doch weiche Eindruck, den er hervorruft, die weichen, mollen Stoffe, aus welchen er hergestellt ist, machen diese hohe Wertschätzung erklärlich.

Unsere Hauptpreislagen sind:
44.- 59.- 67.- 89.- 112.- 124.-

Höchste Leistungsfähigkeit durch gemeinsamen Großverkauf.

Stern & Co.

Kaiserstr. 74 Karlsruhe Marktplatz
Das große Spezialhaus für Herren- und Knabenbekleidung
Feine Maßschneiderei
Solche Geschäfte: Mannheim, Heidelberg und Ludwigshafen.

Mietervereinigung Krube (e. B.)
Geschäftsstelle: Kaiserstr. 74, III. Etage
Chaiselongues
Kollmerstr. 26
Erbringungsstraße 26

Für nur **50** bei der
**BAD. WOHLTÄTIGKEITS-
GELDLOTTERIE**
40000
M. ZU GEWINNEN ZUS.
10000
1 L. 50 S. 4 L. 5 M. -
PORTO U. LISTE 50 S.
ZIEHUNG SICHER
22. NOVEMBER

SOFORT. GEWINN -
ENTSCHEIDUNG ZU 50 S.
4 L. 5 M. U. 4 L. 1 M.
4 L. 10 M. PORTO 20 S.
Empfehlung
Kärner
MANNHEIM, OZ. 14.
POSTSCH. FOND KRONE

Hier bei Lotterie-
Einnahmer Zwerg u.
Maier, Kern, Weill.

Kindervagen sehr gut
erhält-
billig zu verkaufen.
Durlacherstr. 15, II. Et.

Weißes Holz-Kind-
bett und gut erb. Herr-
Kanzel billig zu verkauf.
Eudo-Wilhelmstr. 13, I.



Nein, nichts anderes!

Es gibt nur ein echtes Palmolive

feinstes Cocos-Speisefett zum Kochen Braten Backen

Untrügliche Kennzeichen:
Aufschrift „Palmolive“
und Namenszug *D'Arny*

Alleinige Hersteller: H. Schirck & Co. A.-G. Hamburg

Hunderte von Mark

kann sich jede Gewerkschaft,
jeder Verein, u. jeder Genosse

← verdienen

wenn sie oder er sich in den Dienst des „Volksfreund“
stellt. Wir zahlen für jeden gewonnenen Abonnenten

1 Mark

Auf, ihr Arbeitsbrüder, dient eurer Presse. Ihr habt die
Geschicke der Partei, das Wohl der Arbeitenden und
Schaffenden in eurer Hand. Werbt, arbeitet für euere
Zeitung, für den

Volksfreund

Damenhüte



in großer Auswahl
und jeder Preislage

Geschwister Weigel

Eckhaus Kronen-
u. Markgratenstr.
NB. Bringen Sie Ihre
alten Hüte zum Auf-
arbeiten, Umpres-
sen, Modernisieren,
sie werden für
wenig Geld
wie neu

Matratzen

Patent-Matratzen
Eckhaus Kronen-
u. Markgratenstr.
Stopp- u. Klimabett, best.
billig erst. Zahl-Ordnung
Kreuzstraße 68

Große Gelegenheit

in 7814
Herren-Anzüge
darunter die feinsten
Kammgarbstoffe u.
In Verarbeitung
/14, 22, 26, 32, 40 u. 55
Herren-Mäntel
/8, 75, 14, 22, 26, 32, 40
schwarz m. Samtkr.
Färber
Sofenstr. 87 II.
Selbstf. Wiederver-
käufer sehr lohnend.

Günstiger Einkauf

ermöglicht es mir

**Küchen
Schlafzimmer
Speisezimmer**

zu
außergewöhnlich
billigen Preisen
bei bester Verar-
beitung abzugeben

Lagerbesichtigung
ohne Kaufzwang
Zahlungs-
Erleichterung

J. Baader möbelvertrieb

Kronestraße 9

Eröffnung einer Verkaufsniederlage der Strickwaren-Fabrik Gustav Stohrer

in Schönalch (Würtbg.)
am Freitag, den 4. November 1927, vormittags 10 Uhr
Kaiserstraße 227 (zwischen Hauptpost
und Hirschstraße)
Es gelangen zum Verkauf große Posten Strickwaren vom ein-
fachen bis zum modernsten Genre zu staunend billigen Preisen
Enorme Auswahl in: Kostümen, Jacken, Pullovers, Lumber-
jacks u. Westen für Damen u. Herren, sowie sämtl. Kinder-
artikel; ferner alle Arten Strumpfwaren und Trikotagen
Ein Besuch wird Sie von der besonderen Billigkeit meiner
Artikel überzeugen. — Bin dem Ratenkaufabkommen der
Badischen Beamtenbank angeschlossen
Verkaufsniederlage der Strickwaren-Fabrik G. Stohrer in Schönalch (Württemberg).
Inh.: L. Kuschlin
Das Strickwaren-Spezial-Geschäft von Karlsruhe

Fahrräder
führende Marken
Mähmaschinen
Grammophone
u. Schallplatten
erstklass. Fabrik.
**Kinder- und
Puppenwagen**
in großer Auswahl
PUPPEN
sowie groß. Lager
in Spielwaren
äußerst bill. Preise
Zahlungs-erleich-
terungen gerne
gestattet.
Besuchen Sie
mein großes Lager
ohne Kaufzwang
H. Witzemann
Karlsr. Mühlburg
Rheinstr. 34 a
Fahrradhandlg.
u. Rep. Werkstatt
für Fahrräder
u. Grammophone

Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Hinterbliebenen Bezirksverein Rastatt.

I. Am Sonntag, den 6. November, nachmittags 1/2 2 Uhr beginnend,
findet im Welfensaal in Rastatt eine

Öffentliche Kriegsoffer-Versammlung

hat. Herr Gauleiter Marquardt-Karlsruhe wird über:
„Die geplante Abänderung des Reichsverorgungsgesetzes
und die Stellungnahme der Kriegsoffer hierzu“
sprechen. — Zu dieser Versammlung sind die Kriegsoffer des Bezirks Rastatt
zu recht zahlreichem Besuch freundlich eingeladen.

Geschlossene Bezirksvertreteritzung

wozu nur Mitglieder des Reichsbundes Zutritt haben.
Der Bezirksvorsitzende,
J. A. Neuschler, I. Borfigender. 1426

Nehmt Musikunterricht

bei der Musiklehrerschaft des Deutschen
Musikerverbandes. Lehreradressen er-
hältlich in den Musikalienhandlungen.

Rege-, Sucht- und
Kaffeegefügel
a. Art. lief. gut u.
bill. Preis! grat
L. Hellmuth Unterschöpl Bd.

Letzte Nachrichten

Franklin Bouillon als Chauvinist

Differenzen in der radikal-sozialistischen Partei
 Paris, 3. Nov. (Eig. Drabl). Der Abgeordnete Franklin Bouillon hat am Donnerstag der radikalen Partei die Diktatur über seine Niederlage auf dem Parteitag in Paris ausgestellt. Seine Diktatur erlaubte er die radikale Ortsgruppe seines Wahlkreises als Vorsteher der Kammergruppe für auswärtige Angelegenheiten nieder.
 In einer Erklärung, die er vor dieser Kommission abgab, bekräftigte er seine Demission ausdrücklich mit seiner Delegierung der radikalen Partei, nachdem er sich 25 Jahre in der radikalen Partei geschlagen habe, weil sie die Formel der nationalen Einigkeit, die Frankreich vor der Katastrophe gerettet habe, aufrechterhalte und weil sie ein bedingungsloses Bündnis mit den Sozialisten einzugehen entschlossen sei, ohne die geringste Garantie dafür zu verlangen, daß die Sozialisten nach einem eventl. möglichen Sieg bei den kommenden Wahlen die Verantwortung in der Regierung mitübernehmen. Ein Zusammengehen mit den Sozialisten sei jedoch zu verwerfen, weil diese für die Räumung des Reichslandes und den Anschluß Oesterreichs an Deutschland eintreten. Das sei die schlimmste Verfehlung für Frankreich und das französische Volk, denn es müsse in spätestens zehn Jahren mit einem neuen Kriege rechnen.

Vereinsanzeiger

- Bei 5 u. mehr Jellen 50 Pfg. die Zeile
 Anzeigenentwürfe finden unter dieser Rubrik in der Regel keine Aufnahme, oder werden zum Selbstkostenpreis berechnet.
- Karlsruher Freunde.** Heute abend erster Vortrag des Winterprogramms "Grundlagen der klassischen Literatur". Punkt 8 Uhr im "Kulturhaus". 8016
- Karlsruher Bes.-Gruppe Mühlburg.** Samstag, 5. November. Familienwanderung: Badener Höhe, Raumlinsch. Abfahrt 18.20 Uhr. Hauptbahnhof. Gabelarte Oberalt-Raumlinsch. Die Bezirksleitung.
- Karlsruher Elektromonteur!** Sonntag, 6. Nov., vorm. 10 Uhr, im Hofhaus, Schützenstraße 16, Versammlung aller in der Elektromonteur-Vereinigung. 8012 Die Ortsverwaltung.
- Karlsruher Athleten-Gesellschaft.** Heute Freitag, 4. November, abends 8.30 Uhr, Mitgliederversammlung im Schreppischen Bierhaus, Beiertheimer Allee 18. 8033 Der Vorstand.
- Sozialdemokratische Partei, Bezirk Beiertheim.** Heute abend 8 Uhr im Beiertheimer Hof, Bezirksversammlung mit Vortrag des Genossen Piarré Kappes. 8032
- Verlagshaus (Werktätiger-Bezirksverein.)** Samstag, den 5. November, abends 8 Uhr, im Lokal Monats-Versammlung mit Vortrag. (1294) Der Vorstand.

Vorläufige Wettervorhersage

der Badischen Landeswetterwarte
 In Baden trat gestern vielfach Aufbeiterung ein. Heute früh wurden föhliche Nebel beobachtet. Der Wirbel im Norden hat sich nach nordwärts weiterverlegt. Ueber dem Kontinent ist zwar keine Ausdehnung, doch hat sich auf dem Ocean eine frühe Antizyklone ausgebildet. Kleinere Störungen werden uns vorübergehend Erleichterung bringen.
 Voraussichtliche Witterung für Samstag, 5. November: Etwas trüber, zunächst noch heiter, später zunehmend trüb. Morgennebel.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Eheverträge. Anna Groß, 53 Jahre alt, Witwe von Josef Groß, Polstermeister. — Elisabeth Wacker, 52 Jahre alt, Ehefrau von Adolf Wacker, Schneider.
Geburten: Georg Schöpflin o. Prehertlicher Verantwortung, Ulrich, Dolmetscher, Wiesbaden, 1.11.27, 2.11.27, 3.11.27, 4.11.27, 5.11.27, 6.11.27, 7.11.27, 8.11.27, 9.11.27, 10.11.27, 11.11.27, 12.11.27, 13.11.27, 14.11.27, 15.11.27, 16.11.27, 17.11.27, 18.11.27, 19.11.27, 20.11.27, 21.11.27, 22.11.27, 23.11.27, 24.11.27, 25.11.27, 26.11.27, 27.11.27, 28.11.27, 29.11.27, 30.11.27, 1.12.27, 2.12.27, 3.12.27, 4.12.27, 5.12.27, 6.12.27, 7.12.27, 8.12.27, 9.12.27, 10.12.27, 11.12.27, 12.12.27, 13.12.27, 14.12.27, 15.12.27, 16.12.27, 17.12.27, 18.12.27, 19.12.27, 20.12.27, 21.12.27, 22.12.27, 23.12.27, 24.12.27, 25.12.27, 26.12.27, 27.12.27, 28.12.27, 29.12.27, 30.12.27, 1.1.28, 2.1.28, 3.1.28, 4.1.28, 5.1.28, 6.1.28, 7.1.28, 8.1.28, 9.1.28, 10.1.28, 11.1.28, 12.1.28, 13.1.28, 14.1.28, 15.1.28, 16.1.28, 17.1.28, 18.1.28, 19.1.28, 20.1.28, 21.1.28, 22.1.28, 23.1.28, 24.1.28, 25.1.28, 26.1.28, 27.1.28, 28.1.28, 29.1.28, 30.1.28, 1.2.28, 2.2.28, 3.2.28, 4.2.28, 5.2.28, 6.2.28, 7.2.28, 8.2.28, 9.2.28, 10.2.28, 11.2.28, 12.2.28, 13.2.28, 14.2.28, 15.2.28, 16.2.28, 17.2.28, 18.2.28, 19.2.28, 20.2.28, 21.2.28, 22.2.28, 23.2.28, 24.2.28, 25.2.28, 26.2.28, 27.2.28, 28.2.28, 29.2.28, 30.2.28, 1.3.28, 2.3.28, 3.3.28, 4.3.28, 5.3.28, 6.3.28, 7.3.28, 8.3.28, 9.3.28, 10.3.28, 11.3.28, 12.3.28, 13.3.28, 14.3.28, 15.3.28, 16.3.28, 17.3.28, 18.3.28, 19.3.28, 20.3.28, 21.3.28, 22.3.28, 23.3.28, 24.3.28, 25.3.28, 26.3.28, 27.3.28, 28.3.28, 29.3.28, 30.3.28, 1.4.28, 2.4.28, 3.4.28, 4.4.28, 5.4.28, 6.4.28, 7.4.28, 8.4.28, 9.4.28, 10.4.28, 11.4.28, 12.4.28, 13.4.28, 14.4.28, 15.4.28, 16.4.28, 17.4.28, 18.4.28, 19.4.28, 20.4.28, 21.4.28, 22.4.28, 23.4.28, 24.4.28, 25.4.28, 26.4.28, 27.4.28, 28.4.28, 29.4.28, 30.4.28, 1.5.28, 2.5.28, 3.5.28, 4.5.28, 5.5.28, 6.5.28, 7.5.28, 8.5.28, 9.5.28, 10.5.28, 11.5.28, 12.5.28, 13.5.28, 14.5.28, 15.5.28, 16.5.28, 17.5.28, 18.5.28, 19.5.28, 20.5.28, 21.5.28, 22.5.28, 23.5.28, 24.5.28, 25.5.28, 26.5.28, 27.5.28, 28.5.28, 29.5.28, 30.5.28, 1.6.28, 2.6.28, 3.6.28, 4.6.28, 5.6.28, 6.6.28, 7.6.28, 8.6.28, 9.6.28, 10.6.28, 11.6.28, 12.6.28, 13.6.28, 14.6.28, 15.6.28, 16.6.28, 17.6.28, 18.6.28, 19.6.28, 20.6.28, 21.6.28, 22.6.28, 23.6.28, 24.6.28, 25.6.28, 26.6.28, 27.6.28, 28.6.28, 29.6.28, 30.6.28, 1.7.28, 2.7.28, 3.7.28, 4.7.28, 5.7.28, 6.7.28, 7.7.28, 8.7.28, 9.7.28, 10.7.28, 11.7.28, 12.7.28, 13.7.28, 14.7.28, 15.7.28, 16.7.28, 17.7.28, 18.7.28, 19.7.28, 20.7.28, 21.7.28, 22.7.28, 23.7.28, 24.7.28, 25.7.28, 26.7.28, 27.7.28, 28.7.28, 29.7.28, 30.7.28, 1.8.28, 2.8.28, 3.8.28, 4.8.28, 5.8.28, 6.8.28, 7.8.28, 8.8.28, 9.8.28, 10.8.28, 11.8.28, 12.8.28, 13.8.28, 14.8.28, 15.8.28, 16.8.28, 17.8.28, 18.8.28, 19.8.28, 20.8.28, 21.8.28, 22.8.28, 23.8.28, 24.8.28, 25.8.28, 26.8.28, 27.8.28, 28.8.28, 29.8.28, 30.8.28, 1.9.28, 2.9.28, 3.9.28, 4.9.28, 5.9.28, 6.9.28, 7.9.28, 8.9.28, 9.9.28, 10.9.28, 11.9.28, 12.9.28, 13.9.28, 14.9.28, 15.9.28, 16.9.28, 17.9.28, 18.9.28, 19.9.28, 20.9.28, 21.9.28, 22.9.28, 23.9.28, 24.9.28, 25.9.28, 26.9.28, 27.9.28, 28.9.28, 29.9.28, 30.9.28, 1.10.28, 2.10.28, 3.10.28, 4.10.28, 5.10.28, 6.10.28, 7.10.28, 8.10.28, 9.10.28, 10.10.28, 11.10.28, 12.10.28, 13.10.28, 14.10.28, 15.10.28, 16.10.28, 17.10.28, 18.10.28, 19.10.28, 20.10.28, 21.10.28, 22.10.28, 23.10.28, 24.10.28, 25.10.28, 26.10.28, 27.10.28, 28.10.28, 29.10.28, 30.10.28, 1.11.28, 2.11.28, 3.11.28, 4.11.28, 5.11.28, 6.11.28, 7.11.28, 8.11.28, 9.11.28, 10.11.28, 11.11.28, 12.11.28, 13.11.28, 14.11.28, 15.11.28, 16.11.28, 17.11.28, 18.11.28, 19.11.28, 20.11.28, 21.11.28, 22.11.28, 23.11.28, 24.11.28, 25.11.28, 26.11.28, 27.11.28, 28.11.28, 29.11.28, 30.11.28, 1.12.28, 2.12.28, 3.12.28, 4.12.28, 5.12.28, 6.12.28, 7.12.28, 8.12.28, 9.12.28, 10.12.28, 11.12.28, 12.12.28, 13.12.28, 14.12.28, 15.12.28, 16.12.28, 17.12.28, 18.12.28, 19.12.28, 20.12.28, 21.12.28, 22.12.28, 23.12.28, 24.12.28, 25.12.28, 26.12.28, 27.12.28, 28.12.28, 29.12.28, 30.12.28, 1.1.29, 2.1.29, 3.1.29, 4.1.29, 5.1.29, 6.1.29, 7.1.29, 8.1.29, 9.1.29, 10.1.29, 11.1.29, 12.1.29, 13.1.29, 14.1.29, 15.1.29, 16.1.29, 17.1.29, 18.1.29, 19.1.29, 20.1.29, 21.1.29, 22.1.29, 23.1.29, 24.1.29, 25.1.29, 26.1.29, 27.1.29, 28.1.29, 29.1.29, 30.1.29, 1.2.29, 2.2.29, 3.2.29, 4.2.29, 5.2.29, 6.2.29, 7.2.29, 8.2.29, 9.2.29, 10.2.29, 11.2.29, 12.2.29, 13.2.29, 14.2.29, 15.2.29, 16.2.29, 17.2.29, 18.2.29, 19.2.29, 20.2.29, 21.2.29, 22.2.29, 23.2.29, 24.2.29, 25.2.29, 26.2.29, 27.2.29, 28.2.29, 29.2.29, 30.2.29, 1.3.29, 2.3.29, 3.3.29, 4.3.29, 5.3.29, 6.3.29, 7.3.29, 8.3.29, 9.3.29, 10.3.29, 11.3.29, 12.3.29, 13.3.29, 14.3.29, 15.3.29, 16.3.29, 17.3.29, 18.3.29, 19.3.29, 20.3.29, 21.3.29, 22.3.29, 23.3.29, 24.3.29, 25.3.29, 26.3.29, 27.3.29, 28.3.29, 29.3.29, 30.3.29, 1.4.29, 2.4.29, 3.4.29, 4.4.29, 5.4.29, 6.4.29, 7.4.29, 8.4.29, 9.4.29, 10.4.29, 11.4.29, 12.4.29, 13.4.29, 14.4.29, 15.4.29, 16.4.29, 17.4.29, 18.4.29, 19.4.29, 20.4.29, 21.4.29, 22.4.29, 23.4.29, 24.4.29, 25.4.29, 26.4.29, 27.4.29, 28.4.29, 29.4.29, 30.4.29, 1.5.29, 2.5.29, 3.5.29, 4.5.29, 5.5.29, 6.5.29, 7.5.29, 8.5.29, 9.5.29, 10.5.29, 11.5.29, 12.5.29, 13.5.29, 14.5.29, 15.5.29, 16.5.29, 17.5.29, 18.5.29, 19.5.29, 20.5.29, 21.5.29, 22.5.29, 23.5.29, 24.5.29, 25.5.29, 26.5.29, 27.5.29, 28.5.29, 29.5.29, 30.5.29, 1.6.29, 2.6.29, 3.6.29, 4.6.29, 5.6.29, 6.6.29, 7.6.29, 8.6.29, 9.6.29, 10.6.29, 11.6.29, 12.6.29, 13.6.29, 14.6.29, 15.6.29, 16.6.29, 17.6.29, 18.6.29, 19.6.29, 20.6.29, 21.6.29, 22.6.29, 23.6.29, 24.6.29, 25.6.29, 26.6.29, 27.6.29, 28.6.29, 29.6.29, 30.6.29, 1.7.29, 2.7.29, 3.7.29, 4.7.29, 5.7.29, 6.7.29, 7.7.29, 8.7.29, 9.7.29, 10.7.29, 11.7.29, 12.7.29, 13.7.29, 14.7.29, 15.7.29, 16.7.29, 17.7.29, 18.7.29, 19.7.29, 20.7.29, 21.7.29, 22.7.29, 23.7.29, 24.7.29, 25.7.29, 26.7.29, 27.7.29, 28.7.29, 29.7.29, 30.7.29, 1.8.29, 2.8.29, 3.8.29, 4.8.29, 5.8.29, 6.8.29, 7.8.29, 8.8.29, 9.8.29, 10.8.29, 11.8.29, 12.8.29, 13.8.29, 14.8.29, 15.8.29, 16.8.29, 17.8.29, 18.8.29, 19.8.29, 20.8.29, 21.8.29, 22.8.29, 23.8.29, 24.8.29, 25.8.29, 26.8.29, 27.8.29, 28.8.29, 29.8.29, 30.8.29, 1.9.29, 2.9.29, 3.9.29, 4.9.29, 5.9.29, 6.9.29, 7.9.29, 8.9.29, 9.9.29, 10.9.29, 11.9.29, 12.9.29, 13.9.29, 14.9.29, 15.9.29, 16.9.29, 17.9.29, 18.9.29, 19.9.29, 20.9.29, 21.9.29, 22.9.29, 23.9.29, 24.9.29, 25.9.29, 26.9.29, 27.9.29, 28.9.29, 29.9.29, 30.9.29, 1.10.29, 2.10.29, 3.10.29, 4.10.29, 5.10.29, 6.10.29, 7.10.29, 8.10.29, 9.10.29, 10.10.29, 11.10.29, 12.10.29, 13.10.29, 14.10.29, 15.10.29, 16.10.29, 17.10.29, 18.10.29, 19.10.29, 20.10.29, 21.10.29, 22.10.29, 23.10.29, 24.10.29, 25.10.29, 26.10.29, 27.10.29, 28.10.29, 29.10.29, 30.10.29, 1.11.29, 2.11.29, 3.11.29, 4.11.29, 5.11.29, 6.11.29, 7.11.29, 8.11.29, 9.11.29, 10.11.29, 11.11.29, 12.11.29, 13.11.29, 14.11.29, 15.11.29, 16.11.29, 17.11.29, 18.11.29, 19.11.29, 20.11.29, 21.11.29, 22.11.29, 23.11.29, 24.11.29, 25.11.29, 26.11.29, 27.11.29, 28.11.29, 29.11.29, 30.11.29, 1.12.29, 2.12.29, 3.12.29, 4.12.29, 5.12.29, 6.12.29, 7.12.29, 8.12.29, 9.12.29, 10.12.29, 11.12.29, 12.12.29, 13.12.29, 14.12.29, 15.12.29, 16.12.29, 17.12.29, 18.12.29, 19.12.29, 20.12.29, 21.12.29, 22.12.29, 23.12.29, 24.12.29, 25.12.29, 26.12.29, 27.12.29, 28.12.29, 29.12.29, 30.12.29, 1.1.30, 2.1.30, 3.1.30, 4.1.30, 5.1.30, 6.1.30, 7.1.30, 8.1.30, 9.1.30, 10.1.30, 11.1.30, 12.1.30, 13.1.30, 14.1.30, 15.1.30, 16.1.30, 17.1.30, 18.1.30, 19.1.30, 20.1.30, 21.1.30, 22.1.30, 23.1.30, 24.1.30, 25.1.30, 26.1.30, 27.1.30, 28.1.30, 29.1.30, 30.1.30, 1.2.30, 2.2.30, 3.2.30, 4.2.30, 5.2.30, 6.2.30, 7.2.30, 8.2.30, 9.2.30, 10.2.30, 11.2.30, 12.2.30, 13.2.30, 14.2.30, 15.2.30, 16.2.30, 17.2.30, 18.2.30, 19.2.30, 20.2.30, 21.2.30, 22.2.30, 23.2.30, 24.2.30, 25.2.30, 26.2.30, 27.2.30, 28.2.30, 29.2.30, 30.2.30, 1.3.30, 2.3.30, 3.3.30, 4.3.30, 5.3.30, 6.3.30, 7.3.30, 8.3.30, 9.3.30, 10.3.30, 11.3.30, 12.3.30, 13.3.30, 14.3.30, 15.3.30, 16.3.30, 17.3.30, 18.3.30, 19.3.30, 20.3.30, 21.3.30, 22.3.30, 23.3.30, 24.3.30, 25.3.30, 26.3.30, 27.3.30, 28.3.30, 29.3.30, 30.3.30, 1.4.30, 2.4.30, 3.4.30, 4.4.30, 5.4.30, 6.4.30, 7.4.30, 8.4.30, 9.4.30, 10.4.30, 11.4.30, 12.4.30, 13.4.30, 14.4.30, 15.4.30, 16.4.30, 17.4.30, 18.4.30, 19.4.30, 20.4.30, 21.4.30, 22.4.30, 23.4.30, 24.4.30, 25.4.30, 26.4.30, 27.4.30, 28.4.30, 29.4.30, 30.4.30, 1.5.30, 2.5.30, 3.5.30, 4.5.30, 5.5.30, 6.5.30, 7.5.30, 8.5.30, 9.5.30, 10.5.30, 11.5.30, 12.5.30, 13.5.30, 14.5.30, 15.5.30, 16.5.30, 17.5.30, 18.5.30, 19.5.30, 20.5.30, 21.5.30, 22.5.30, 23.5.30, 24.5.30, 25.5.30, 26.5.30, 27.5.30, 28.5.30, 29.5.30, 30.5.30, 1.6.30, 2.6.30, 3.6.30, 4.6.30, 5.6.30, 6.6.30, 7.6.30, 8.6.30, 9.6.30, 10.6.30, 11.6.30, 12.6.30, 13.6.30, 14.6.30, 15.6.30, 16.6.30, 17.6.30, 18.6.30, 19.6.30, 20.6.30, 21.6.30, 22.6.30, 23.6.30, 24.6.30, 25.6.30, 26.6.30, 27.6.30, 28.6.30, 29.6.30, 30.6.30, 1.7.30, 2.7.30, 3.7.30, 4.7.30, 5.7.30, 6.7.30, 7.7.30, 8.7.30, 9.7.30, 10.7.30, 11.7.30, 12.7.30, 13.7.30, 14.7.30, 15.7.30, 16.7.30, 17.7.30, 18.7.30, 19.7.30, 20.7.30, 21.7.30, 22.7.30, 23.7.30, 24.7.30, 25.7.30, 26.7.30, 27.7.30, 28.7.30, 29.7.30, 30.7.30, 1.8.30, 2.8.30, 3.8.30, 4.8.30, 5.8.30, 6.8.30, 7.8.30, 8.8.30, 9.8.30, 10.8.30, 11.8.30, 12.8.30, 13.8.30, 14.8.30, 15.8.30, 16.8.30, 17.8.30, 18.8.30, 19.8.30, 20.8.30, 21.8.30, 22.8.30, 23.8.30, 24.8.30, 25.8.30, 26.8.30, 27.8.30, 28.8.30, 29.8.30, 30.8.30, 1.9.30, 2.9.30, 3.9.30, 4.9.30, 5.9.30, 6.9.30, 7.9.30, 8.9.30, 9.9.30, 10.9.30, 11.9.30, 12.9.30, 13.9.30, 14.9.30, 15.9.30, 16.9.30, 17.9.30, 18.9.30, 19.9.30, 20.9.30, 21.9.30, 22.9.30, 23.9.30, 24.9.30, 25.9.30, 26.9.30, 27.9.30, 28.9.30, 29.9.30, 30.9.30, 1.10.30, 2.10.30, 3.10.30, 4.10.30, 5.10.30, 6.10.30, 7.10.30, 8.10.30, 9.10.30, 10.10.30, 11.10.30, 12.10.30, 13.10.30, 14.10.30, 15.10.30, 16.10.30, 17.10.30, 18.10.30, 19.10.30, 20.10.30, 21.10.30, 22.10.30, 23.10.30, 24.10.30, 25.10.30, 26.10.30, 27.10.30, 28.10.30, 29.10.30, 30.10.30, 1.11.30, 2.11.30, 3.11.30, 4.11.30, 5.11.30, 6.11.30, 7.11.30, 8.11.30, 9.11.30, 10.11.30, 11.11.30, 12.11.30, 13.11.30, 14.11.30, 15.11.30, 16.11.30, 17.11.30, 18.11.30, 19.11.30, 20.11.30, 21.11.30, 22.11.30, 23.11.30, 24.11.30, 25.11.30, 26.11.30, 27.11.30, 28.11.30, 29.11.30, 30.11.30, 1.12.30, 2.12.30, 3.12.30, 4.12.30, 5.12.30, 6.12.30, 7.12.30, 8.12.30, 9.12.30, 10.12.30, 11.12.30, 12.12.30, 13.12.30, 14.12.30, 15.12.30, 16.12.30, 17.12.30, 18.12.30, 19.12.30, 20.12.30, 21.12.30, 22.12.30, 23.12.30, 24.12.30, 25.12.30, 26.12.30, 27.12.30, 28.12.30, 29.12.30, 30.12.30, 1.1.31, 2.1.31, 3.1.31, 4.1.31, 5.1.31, 6.1.31, 7.1.31, 8.1.31, 9.1.31, 10.1.31, 11.1.31, 12.1.31, 13.1.31, 14.1.31, 15.1.31, 16.1.31, 17.1.31, 18.1.31, 19.1.31, 20.1.31, 21.1.31, 22.1.31, 23.1.31, 24.1.31, 25.1.31, 26.1.31, 27.1.31, 28.1.31, 29.1.31, 30.1.31, 1.2.31, 2.2.31, 3.2.31, 4.2.31, 5.2.31, 6.2.31, 7.2.31, 8.2.31, 9.2.31, 10.2.31, 11.2.31, 12.2.31, 13.2.31, 14.2.31, 15.2.31, 16.2.31, 17.2.31, 18.2.31, 19.2.31, 20.2.31, 21.2.31, 22.2.31, 23.2.31, 24.2.31, 25.2.31, 26.2.31, 27.2.31, 28.2.31, 29.2.31, 30.2.31, 1.3.31, 2.3.31, 3.3.31, 4.3.31, 5.3.31, 6.3.31, 7.3.31, 8.3.31, 9.3.31, 10.3.31, 11.3.31, 12.3.31, 13.3.31, 14.3.31, 15.3.31, 16.3.31, 17.3.31, 18.3.31, 19.3.31, 20.3.31, 21.3.31, 22.3.31, 23.3.31, 24.3.31, 25.3.31, 26.3.31,

Unser

Werbe-Verkauf für gute Qualität

zu Preisen für jedermann
hat überall größten Anklang gefunden. Der Erfolg hat gezeigt, daß es richtig ist: „Nur Qualitäts-Ware ist wirklich billig“

Ab Samstag, den 5. November
Mantel-Woche!

Aus großen Neu-Einkäufen kommen neueste Damen- und Mädchen-Mäntel in besonders umfangreicher Auswahl zum Verkauf.

Unsere Preise:
Mk. 12.75 19.75 24.50 29.50 36.50 48.- 68.- 85.- 98.-

W. Boländer

Karlsruhe

Statt besonderer Anzeige!
Geliebter mir nach langer, schwerer Krankheit meine liebe treu-beforgte Gattin und Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Elisabeth Wacker
geb. Heinrich
Gastwirtin zur „Stadt Baden“
Karlsruhe, den 4. November 1924.
In tiefer Trauer:
Eustach Adolf Wacker
Liesel Schuß
Die Beerdigung findet Samstag, den 5. November, nachmittags 2 Uhr von der Friedhofstafel aus statt. 8035

Karlsruher Mastviehmarkt
Jeden Montag (bei Feiertagen am Dienstag) Hauptmarkt für Großvieh, Schweine und Kleinvieh. Große Zufuhren erstklassiger Masttiere. Eigene Bahnabfertigungsstelle. 1716
Städtisches Schlacht- und Viehhofamt.

Schlafzimmer-Bilder
preiswert. Bilder für alle Räume. Einrahmung. Salentin Schäfers Kunsthandlung, Kaiserstr. 28

Gänsefett
— garantiert rein —
empfiehlt 7944
H. Durlacher
Kaiserstr. 64. Tel. 647.

4-5-Zimmer-Wohnung
zu mieten gesucht
Angebote u. G. H. an das Volksfreundbüro

KAMMER-LICHTSPIELE
Kaisersstr. 166 Tel. 3053 Haltest. Wirschr.

ab heute
Den herrlichsten Spielfilm der ganzen Produktion nach dem weltberühmten Roman von Richard Voß
Alpentragödie
mit der großen deutschen Besetzung
Lucy Dorn, Arnold Korff,
Wladimir Gaidarow, Hanni Hoepf,
Louis Ralph u.s.w.

Die starke, dramatische Handlung die ausgewählten Darsteller und die zwingende Schönheit des Hochgebirges geben diesem Film von Robert Land ein besond. Genieße
Dieser Film ist herrlicher u. schöner noch als der Film „Zwei Menschen“
Ein Film des ganz großen Erfolges!
Kulturfilm! Emelkwoche! und eine tolle amerikan. Grotteske
Frisch rasiert ist halb gewonnen!
Jugendliche haben keinen Zutritt
Beg. d. Vorstellungen: 8.30, 6, 7 u. 9 Uhr
Bitte die Nachm. Vorst. zu besuchen

Bad. Frauenverein vom Roten Kreuz
Zweigverein Karlsruhe.
Einladung zu einer Wohltätigkeitsveranstaltung am 5. November 1927, abends 7/8 Uhr, und am 6. November 1927, nachmittags 4 Uhr in den Sälen der Eintracht.
Frauenvereinsfest im Schwarzwald.
Länge, Gesänge und Spiele. Bewirtung u. Tanz.
Eintritt: Samstag, 5. November: nummerierter Platz 2 M. 20, unnummerierter Platz 1.50 M. 20, Galerie 1 M. 20, Studierende 1 M. 20, Sonntag, 6. Nov.: unnummerierter Platz 1.50 M. 20, alles andere 80 Pf. Vorverkauf und Tischbelegung bei Herrn Buchbinder Schif. Waldstr. 21. und Kunsthandlung Tafel, Kaiserstr. 82 a, ab 28. Oktober. — Saalöffnung jeweils eine halbe Stunde vor Beginn.

Louisenverein „Die Naturfreunde“
Gau Baden.
Besucht die Ausstellung „Unsere Heimat“
im Landesgewerbeamt, Karl-Friedrichstraße.
Geöffnet vom 6. November bis einschl. 4. Dezember vorm. von 10-1 Uhr, nachm. von 3-6 Uhr
Sonntags von 11-6 Uhr.
Eintrittspreis 30 Pf., Schüler 10 Pf.
Mitglieder bei Vorzeigung der Mitgliedskarte 30 Pf. Kollektionskarte für dreimaligen Besuch 60 Pf. 8002

Metzgerei Knecht
Durlach, Keiterstraße 10
empfiehlt aus eigener Schlachtung
la. Qual. Rindfleisch 1/2 Pfd. -55, Pfd. 1.05, bei 2 Pfd. nur 1.-
Mastschweinefleisch 1/2 Pfd. -40, Pfd. 80, bei 2 Pfd. nur -75
Schweinefleisch 1/2 Pfd. -55, Pfd. 1.05, bei 2 Pfd. nur 1.-
Kammripp und Rotelet Pfd. 1.20
Hackfleisch 1/2 -50, Pfd. -95, bei 2 Pfd. nur -90
Junges Rindfleisch 1/2 Pfd. -30, Pfd. -60, bei 2 Pfd. nur -55
Krautwurst 1/4 -30, bei 1 Pfd. nur 1.-
Bierfleisch 1/4 -40, bei 1 Pfd. nur 1.50
Täglich frische Fleischwürste u. Wiener per Paar -30
Frankfurter 1/4 -25, bei 1 Pfd. nur -90

Allgemeine Ortsrentenkasse für den Amtsbezirk Bretten
Die Wahl der Vertreter im Ausschuss der Allgemein. Ortsrentenkasse Bretten betr.
Nachdem von der Versammlung der Arbeitgeber nur ein gültiger Wahlvorschlag eingereicht worden ist, gelten die darin benannten Bewerber als gewählt. Von den beiden, von der Arbeitnehmergruppe eingereichten Vorschlagslisten wurde eine derselben zurückgezogen, sodass die noch vorgeschlagenen Bewerber ebenfalls als gewählt gelten. Die auf 5. und 6. ds. Mts. anberaumten Wahlhandlungen sind dadurch gescheitert.
Das Wahlergebnis liegt zur Einsichtnahme vom 5. bis 12. ds. Mts. bei der Kasse auf. Anfechtungen hinsichtlich der Gültigkeit der Wahl können innerhalb einer Woche nach der Auslegung bei dem Kassenvorstand oder Versicherungsamt angebracht werden.
Bretten, den 2. November 1927
Der Vorstand: S. Häfeler.

Mod. **Ulster** 2-reihig mit Gurt 28.- 38.- 53.- bis 105.-
Marengo **Paletots** 45.- 70.- 98.-
Aparte **Gehrock - Paletots** 64.- 82.-
Loden-Mäntel imprägn. 18.50 24.- 34.- bis 53.-
Julius Löwe
nur Werderplatz 25

Wohlfeile Woche

Montag, d. 7. November
letzter Tag

TIETZ

Gesangverein „Badenia“ e. V.
Samstag, den 5. November, abends pünktlich 8 Uhr im großen Saal der Städtischen Festhalle
FEST-KONZERT
anlässlich des 56. Stiftungsfestes
Saalöffnung 7 1/2 Uhr. Ende 3 Uhr
Mitwirkende: Herr Bentur Singer, Solotenor am Stadttheater in Köln; Herr Dr. Karl Weidner, Karlsruhe (Violine); Fräulein Gerda Baumann (Klavier); das Quartett der Harmonikappelle; der Männerchor des Vereins. Musikal. Leitung: Herr Ludwig Baumann, Ehrenhormeister der Badenia
Preise für Nichtmitglieder: Saal numeriert 1.50 M., Galerie numeriert 1.20 und 1.-, einschließlich Einlassgebühr und Luftbarkeitssteuer
Kartenvorverkauf: Musikalienhandl. Müller, Kaiserstr. 124 a, Pflanzengartenstraße am Marktplatz, Filiale Durlacher Tor, Mühlburger Tor und Hauptbahnhof sowie Papierhandlung Giese, Werderplatz
Unsere Mitglieder bitten wir auf unsere Vereinszeitung
Nach dem **Großen Festball** Ballmusik: Harmonikappelle
Konzert Leitung: Herr D. Rudolph
Alles nähere siehe Plakatsäulen. — Der Feuerschutz ist aus dem Musikhaus Schlatke & M. B. D., Karlsruhe, Ratterstraße 175

Zither-Club Mühlburg 1894
Mitglied des Bad. Rheinischen Zitherbundes
Spätjahrs-Konzert
Sonntag, den 6. November, nachm. 5 Uhr, im großen Saal des „Kühlen Krug“ mit gefl. Mitwirkung des Solisten Herrn Christian Hilgus aus Ludwigsbühl 8003
Nach Schluss des Konzerts: **Tanz**

Drucksachen aller Art liefert schnell und billig
Verlagsdruckerei „Volksfreund“ G. m. B. H.

Arbeiter! Werbet für Euer Zeitung!

Ab heute
RESI
denz - Lichtspiele
Waldstraße



Ab heute
RESI
denz - Lichtspiele
Waldstraße

Ledige Töchter

Ein lustiges Filmspiel

Erstklassige Darstellung
Elegante Ausstattung

Darsteller:
Ernst Verebes
Kurt Vespermann
Charlotte Ander
Jenny Jugo, Ida Wüst

Regen bringt Segen
Grotteske in 2 Akten

Wiso auf Gotland ein Denkmal deutscher Kultur

Neueste aktuelle Wochenberichte

Freie Turnerschaft
Karlsruhe e. V.

Samstag, den 5. November abends punkt 8 Uhr
ordentliche Generalversammlung
im Lokal „Gambinushalle“
Tagesordnung:
1. Geschäfts- und Kassenbericht. 2. Abrechnung vom Hausbau. 3. Anträge. 4. Neuwahlen.
Hierzu laden wir insbesondere unsere älteren Mitglieder freundlich ein. Der Vorstand.

Rastatter Anzeigen.
Abgabe alter Grabsteine.
Von den demnachst zur Einhebung kommenden Begräbnisseibern auf dem neuen Friedhofe sind eine Anzahl alter Grabsteine und Grabsteinanlagen abzugeben.
Nähere Auskunft erteilt Leichenkassner Karl No 11 hier.
Rastatt, den 3. November 1927.
Der Oberbürgermeister.
Kunzer.

Auf dem städtischen Schuttplatz beim Eiterdortor Tor, zwischen dem Wehrling und Beppelstraße, haben sich in letzter Zeit mehrfach Watten gesetzt, wodurch Gegenmaßnahmen erforderlich werden. Es wird deshalb am Donnerstag nachmittags, den 3. November, ein Wattenvertilgungs-Präparat ausgelegt. Zur Vermeidung von Vergiftungen von Haustieren wird ersucht, diese Tiere auf einige Tage vom Schuttplatz fernzuhalten.
Rastatt, den 2. November 1927.
Der Oberbürgermeister.
Kunzer.